

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl.
Grenzmark P.-Westpreußen.
i. d. Domm. Landmannschaft



Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monathälfte.
Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar



Hannover, August 1959 Kreis Wittlage

Kreis Dt. Krone

9. Jahrgang Nr. 8

Treu zu unserer Heimat und zu unserer Scholle

OK. Gäbe es einen schöneren Anlaß, die Verbundenheit mit der alten Ostheimat neu zu bekunden als die fröhliche Zeit der Ernte? Nein! Erntezeit ist Segenszeit. Gern greifen wir die Parole unseres vertriebenen Landvolks wieder auf: Treu zur Heimat, treu zur Scholle! Lassen wir es doch der segenspendenden Natur nicht entgelten, daß wir noch fern von unserem östlichen Daheim, ohne Aar und Halm unser Leben fristen müssen.

Wenn sich schon das menschliche Leben zwischen Saat und Ernte dahinzieht, wieviel mehr war dies in unserem deutschen Osten, in dem Land der weiten Fluren und der tiefen Wälder der Fall. Tagtäglich sahen wir das Blühen und Gedeihen auf unseren Aeckern als ein gottgegebenes Glück an, zumal wir es mit unserer Hände Arbeit zu eringen und zu mehren suchten. Auch vom Blick aus dem kleinen Erkerfenster oder gar noch aus der düsteren Enge eines Flüchtlingslagers heraus — leider gibt es derer noch so viele — sollten wir das Verständnis für das große Walten der Natur nicht vergessen und nicht engherzig werden. Vergewärtigen wir uns auch aus der schicksalsbedingten Enge heraus die einstigen Freuden der Erntezeit, sehen wir das Streichen des Ostwindes durch das goldene Ährenmeer unserer Heimat.

Wie die Saat, so die Ernte! Eine alte Bauernweisheit ist es, deren tieferen Sinn wir gerade in unserer heutigen Notlage wieder erkennen sollten. Und dabei müssen wir zu der Überzeugung kommen, daß alles, was wir an dem heimischen Grund und Boden getan haben, nicht umsonst gewesen ist. Der Segen des deutschen Ostens ist ja der Kulturtat unserer Altvorderen entsprungen, die rodeten, Sümpfe austrockneten, um das Saatkorn in die neu gewonnene Erde zu legen. So ist dieser Kulturboden schon geschichtlich unser, seit Jahrhunderten!

Gottlob ist uns Deutschen, und den Ostdeutschen voran, ein echter Pioniergeist gegeben, der immer wieder zu neuer Tat beflügelt. Es ist kein Zufall, daß im Laufe der

Geschichte wiederholt Kaiser und Könige zur Kultivierung deutsche Bauern herbeigerufen haben. Auch jetzt noch weiß man die deutsche Pionierleistung auf der ganzen Welt zu schätzen. Der tiefere Grund dafür liegt vor allem darin, daß der Fleiß und die Zähigkeit der Deutschen so oft unter Beweis stellte, wie man auch aus dem Nichts heraus etwas schaffen kann.

Für uns Ostvertriebenen leuchten bei der Betrachtung der Kultivierung des deutschen Ostens zwei Namen hervor:

Bauernspruch:

Das schönste Wappen in der Welt,
Das ist der Pflug im Ackerfeld.
Ehre sei dem Bauernstand,
Es ist der schönste im ganzen Land.

Friedrich der Große und Brenckenhoff. Letzterer war bekanntlich der große Moorpionier, der das Netze- und Warthebruch zu einem fruchtbaren Land machte. Ja, die goldenen Ähren in unserer Ostheimat wuchsen nicht von ungefähr. Sie waren mit Schweiß und Ausdauer der Erde abgerungen und daher stammt auch der hohe Ruf unserer Ostbauern, wobei es jammerschade wäre, wenn sie aus Mangel an Land heute berufsfremd werden müßten. Die Bundesregierung sollte deshalb alles tun, um diese wertvollen Volkselemente in ihrer bodenständigen Eigenart zu erhalten.

Für das fruchtbare Deutsch Kroner Land als dem großen landwirtschaftlichen Lieferanten Berlins war das Zusteuern der Millionen der alten Reichshauptstadt mehr als ein Geschäft. Es dokumentierte, wie die große Agrarproduktion des Ostens überhaupt die wichtigste Mithilfe zur gesamten Volkernahrung war. Und so gesehen war es nicht nur eine wirtschaftliche, sondern eine ideelle Aufgabe!

Ein ungenannter Bauer aus dem Deutsch Kroner Kreis, der auf einer ausgesprochenen Sandbüchse saß, erklärte uns einmal, als wir über seine schwierigen Bodenverhältnisse sprachen: „Bei mir wächst alles, aber ohne Fleiß kein Preis!“ Und aus dieser Haltung heraus ist es zu erklären, daß der Ruf nach dem deutschen Bauern auch dort, wo man ihm sein Land weggenommen hat, nicht verstummt ist. Dieser Ruf wird aber erst dann dringlicher werden, wenn sich bei der ständigen steigenden Weltbevölkerung herausstellt, daß es in Zukunft kein Brachland mehr geben kann. Das göttliche Gesetz „Wer nicht sät, soll auch nicht ernten“ wird alle Zeiten und Schicksale überdauern. So bleibt auch für den deutschen Osten die klare Erkenntnis entscheidend: Wie die Saat, so die Ernte!

„Schwer herein schwankt der Wagen, kornbeladen . . .“



Kommt zum Schneidemühler Treffen am 5. u. 6. September nach Cuxhaven

Ausführliches Programm Seite 13

Erinnerung an 1920

Deutsche Abstimmung in Westpreußen
Klar zurückgewiesene Polenansprüche
Das bekräftigte Selbstbestimmungsrecht

Am 11. Juli 1920 fand in den vier westpreußischen Kreisen Marienburg, Stuhm, Marienwerder und Rosenberg sowie im südostpreußischen Regierungsbezirk Allenstein die auf Grund der Bestimmungen von Versailles angeordnete Volksabstimmung statt. Die Ausgabe der „Danziger Neuesten Nachrichten“ vom Montag, dem 12. Juli 1920, meldete auf ihrer ersten Seite unter der Überschrift „Die Entscheidung des Deutschtums im Osten — überwältigende deutsche Mehrheit in den ostdeutschen Abstimmungsgebieten“: „Das vorläufige Abstimmungsergebnis sowohl in Westpreußen wie in Ostpreußen ist eine einmütige Bekräftigung des Deutschtums. In Westpreußen wurden abgegeben 99 316 Stimmen, davon 91 634 deutsch, 7682 polnisch, demnach 92 Prozent deutsch. Das bedeutet, daß 118 Ortschaften bzw. Gemeinden sich für Deutschland und 16 Gemeinden bzw. Ortschaften sich für Polen ausgesprochen haben. — In Ostpreußen wurden 361 063 Stimmen abgegeben. Davon waren 353 655 deutsch, 7 682 polnisch, demnach deutsch 97,9 Prozent.“

Das Selbstbestimmungsrecht der Völker, das Amerikas Präsident Wilson als einen der vier Grundsätze zur Beendigung des ersten Weltkrieges im Februar 1918 verkündet hatte, war durch die Bevölkerung der ost- und westpreußischen Abstimmungsgebiete eindeutig dokumentiert worden. Aber ohne Volksabstimmung hatten die alliierten Staatsmänner — den unwahren polnischen Behauptungen Glauben schenkend, wonach Westpreußen „unstreitig polnische Gebiete“ umfasse — das sog. Korridorgebiet dem polnischen Staat zuerkannt, Danzig mit drei Landkreisen zur „Freien Stadt“ gemacht und die östlich der Nogat und Weichsel gelegenen Teile Westpreußens zu Ostpreußen geschlagen. Dadurch wurde Westpreußen gevierteilt, sein organisch gewachsenes Wirtschaftsgebiet willkürlich zerrissen. Daß am 11. Juli 1920 unter alliierter Aufsicht im westpreußischen Regierungsbezirk Marienwerder insgesamt nur 7,6 v. H. für Polen stimmten, erbrachte den Beweis dafür, daß nicht allein die deutschsprechende, sondern auch nahezu die gesamte zweisprachige Bevölkerung sich zu Deutschland bekannte und damit die „völkisch“ begründeten polnische Ansprüche auf deutsches Gebiet eindeutig zurückwies.

Es kann somit — gerade angesichts des Abstimmungsergebnisses in den genannten westpreußischen Kreisen — kein Zweifel daran bestehen, daß sich die Bevölkerung des gesamten westpreußischen Landes, also einschließlich Danzigs und des gesamten sog. „Korridors“, mit starker Mehrheit für Deutschland entschieden hätte, wenn gemäß dem proklamierten Selbstbestimmungsrecht auch dort eine Volksabstimmung abgehalten worden wäre.

Ein beachtlicher Vorschlag

Volksaktien-Erlös zur Beschleunigung des Lastenausgleichs

Die Spitzenorganisation der Heimatvertriebenen BdV (Bund der Vertriebenen) hat einen beachtlichen Vorschlag zur Beschleunigung des immer noch recht schleppenden Lastenausgleich-Verfahrens gemacht. Der bei der Privatisierung bundeseigener Unternehmen durch den Verkauf von Volksaktien anfallende Reinerlös soll nach diesem Vorschlag dem Lastenausgleich zugeführt werden, um eine schnellere Befriedigung der Entschädigungsansprüche der Heimatvertriebenen zu ermöglichen.

Es darf nämlich nicht übersehen werden, daß der Lastenausgleichs-Fond gerade in nächster Zeit erheblich mehr Mittel benötigen wird, als ihm aus der Vermögensabgabe und den übrigen gesetzlich festgelegten Quellen zufließen. Nur über eine wirksame und schnelle Vorfinanzierung der in der Schlußphase des Lastenausgleichs, also erst in den Jahren nach 1970 zu erwartenden Einnahmen kann nämlich sichergestellt werden, daß die älteren Vertriebenen und ausgebombten überhaupt noch in den Genuß der ihnen zustehenden sogenannten Hauptentschädigung kommen, die bisher nicht einmal an die 80jährigen in vollem Umfang ausgezahlt werden konnte. Bundesregierung und Bundestag werden daher gut daran tun, sehr sorgfältig zu prüfen, ob nicht zumindest ein Teil der Gelder, die aus der geplanten Privatisierung von Bundesvermögen zu erwarten sind, zur Erfüllung dieses berechtigten sozialpolitischen Anliegens verwendet werden können.

Bild der Heimat



Das Gutshaus von Wissulke

Die Familie Nast könnte, wenn wir noch in der alten Heimat saßen im Jahr 1960 ihr 60jähriges Besitzjubiläum des Rittergutes Adl. Wissulke begehen. Der Vater des letzten Besitzers, Hermann Nast, kaufte 1900 das rd. 1400 Morgen große Gut aus der Hand einer Frau Rausch, die aber vorher schon zahlreiche Waldflächen an den Forstfiskus verkaufte. Aus diesem Waldbesitz entstand die Försterei Döberitz im gleichnamigen Forstamt. Ursprünglich umfaßte das Rittergut mehrere tausend Morgen.

Gruß an Schneidemühl

(Frei nach der Melodie: „In einem kühlen Grunde“)

Im schönen Küddow-Tale
Da liegt mein Schneidemühl.
Dort sucht ich tausend Male
Manch trautes Wanderziel.

Von Hammer bis zur Mewishöh',
Von Koschütz bis Königsblick, —
Wo immer ich auch heute geh',
Denk' gern ich dran zurück.

Vom Stadtberg bis zum Küddowlauf,
Vom Sandsee bis zur Albertsruh, —
Da ging mir oft das Herze auf:
O Heimat, wie schön warst Du!

Nun sahen schon lange Jahre mich
Durch fremde Gaue geh'n,
Und doch grüß' immer die Heimat ich,
Dich Stadt zwischen Wald und Seen!

Soviele Straßen, breit und schön,
Ich auch gewandert bin, —
Noch einmal möcht ich die „Pos'ner“ seh'n!
Gern ging ich heut' noch hin.

Im schönen Küddow-Tale
Da liegt mein Schneidemühl.
Das ist wohl tausend Male
All meines Denkens Ziel...

Rudolf Menner

Lodzer wollen nicht nach Ostpreußen

Die in den letzten Jahren zu ihren Verwandten in die Landkreise Wielun, Sieradz, Wieruszow und Pajeczno in der Wojewodschaft Lodz zugezogenen mehr als 100 Familien von Repatrianten aus der Sowjetunion zeigen keine Neigung, dieses Gebiet zu verlassen und nach Südostpreußen überzusiedeln. Dies geht aus Ausführungen des Inspektors für Fragen der Ansiedlung beim Präsidium des Wojewodschafts-Nationalrats in Lodz, Chemij, hervor, die in der Wochenschrift „Nowy Nurt“ veröffentlicht wurden. Einleitend bemerkt das Blatt, die meisten Repatrianten hätten in den genannten Landkreisen der Wojewodschaft Lodz noch nicht Fuß gefaßt und lebten häufig in sehr beengten Wohnverhältnissen und in einer schwierigen materiellen Lage. Wie der polnische Beauftragte für Ansiedlungsfragen ausführte, stünden in Ostpreußen mehrere hundert Bauernwirtschaften, zum Teil mit neuen Wirtschaftsgebäuden, für die Ansiedlung der Repatrianten zur Verfügung. Die Vergünstigungen bei der Abzahlung des Kaufpreises für diese Grundstücke seien bedeutend, brauchten doch die Käufer die erste Rate in Höhe von 10 v. H. des Kaufpreises erst nach fünf Jahren zu zahlen. Außerdem gewähre die staatliche Agrarbank jeder Familie, die eine Wirtschaft übernehme, langfristige Darlehen zur Anschaffung von Inventar usw. Ueberdies werde jeder landwirtschaftliche Betrieb für die Dauer von drei Jahren von jeglichen Leistungen an den Staat, also von Steuern und Pflichtablieferungen befreit.

Beschleunigter Lastenausgleich zum Wohnungsbau

Ein aktuelles Bauspargespräch zwischen Vertriebenen und Bausparkassen Zur Behebung der dringenden Wohn-Notstände

Herr A., der sich informieren will: „Kürzlich hörte ich von einer besonderen Aktion der Bausparkassen im Rahmen des Lastenausgleichs. Können Sie mir Näheres hierüber sagen?“

Herr B., der gut Bescheid weiß: „In der Tagespresse war vor einiger Zeit die Rede von einer Hilfe der Bausparkassen beim Lastenausgleich. Hiermit dürfte die Aktion, von der Sie sprechen, gemeint sein. Nach einer Weisung des Bundesausgleichsamtes vom 29. Mai 1958 über die Erfüllung des Anspruchs auf Hauptentschädigung können bestimmte Lebensstatbestände zu einer bevorzugten Berücksichtigung führen. Solche Lebensstatbestände sind nach dieser Anordnung beispielsweise hohes Lebensalter, Ausbildung, dringende Notstände, Wohnungsbauvorhaben, entgeltlicher Erwerb von Wohngrundstücken. Diese Weisung hat nun eine Ergänzung erfahren, die sich auf das Bausparen bezieht, denn als weiterer Lebensstatbestand, der eine bevorzugte Berücksichtigung bei der Gewährung der sogenannten Hauptentschädigung beanspruchen darf, ist die Existenz eines Bausparvertrages festgelegt worden. Die zuerkannenden oder zustehenden Ansprüche auf Hauptentschädigung können somit unter bestimmten Voraussetzungen bevorzugt zur Einzahlung auf einen Bausparvertrag freigegeben werden.“

Herr A.: „Aus dieser Ergänzung kann man doch wohl auf eine neue Anerkennung des Bausparens durch den Staat schließen? Er ist demnach bestrebt, seine vielfältigen Verpflichtungen gegenüber den Lastenausgleichsberechtigten durch Einschaltung des Bausparwesens mit einer heute besonders wichtigen Aufgabe, dem Wohnungsbau, zu verbinden?“

Herr B.: „Sie haben recht, durch seine Einschaltung in den Lastenausgleich erfährt das Bausparen eine weitere Förderung.“

Herr A.: „Welche Voraussetzungen müssen vorliegen, um die Hauptentschädigung zur Einzahlung auf einen Bausparvertrag verwenden zu können?“

Herr B.: „Zunächst ist Vorbedingung, daß der Bausparvertrag des Erfüllungsberechtigten oder eines nahen Angehörigen im Sinne von § 258 des Lastenausgleichsgesetzes — LAG — vor dem 1. Januar 1958 oder 18 Monate vor der Einreichung des Erfüllungsantrages abgeschlossen worden ist. Daraus geht hervor, daß der Bausparer als Erfüllungsberechtigter bereits eine gewisse Zeit bei einer Bausparkasse gespart haben muß, bevor aus Lastenausgleichsmitteln eine Einzahlung auf den Bausparvertrag vorgenommen wird. Weiter muß bei der Entscheidung über den Antrag auf Erfüllung des Anspruchs (auf Hauptentschädigung) das Bausparguthaben 25 v. H. der Bausparsumme betragen. Eine eigene Vorleistung wird somit für die bevorzugte Berücksichtigung vorausgesetzt.“

Herr A.: „Sie sprachen soeben von der Existenz eines Bausparguthabens in Höhe von mindestens 25 v. H. der Bausparsumme. Was versteht man darunter?“

Herr B.: „Den Begriff „Bausparsumme“ gibt es nur bei den privaten Bausparkassen. Er ist identisch mit der „Vertragssumme“ bei den öffentlichen (Landes-)Bausparkassen und stellt die Bemessungsgrundlage für die Leistungen des Bausparers wie der Bausparkasse dar und umfaßt schließlich den Betrag des anzusammelnden Sparguthabens (des Eigenkapitals also oder eines Teils desselben) sowie des Bauspardarlehen. Ich darf noch ergänzen, daß ja das Bauspardarlehen in der Regel als 2. Hypothek im Range nach dem erstgestellten Darlehen gegeben wird.“

Herr A.: „Sind noch weitere Voraussetzungen zu erfüllen?“

Herr B.: „Jawohl. Die Ansprüche aus dem Bausparvertrag (Bausparguthaben) dürfen weder abgetreten noch verpfändet sein. Ist das eine oder andere der Fall, so tritt nur dann eine „Heilung“ ein, wenn die aus der Abtretung oder Verpfändung empfangenen Beträge unverzüglich und unmittelbar für den Bau, den Erwerb oder die Verbesserung eines Wohngebäudes, den Erwerb von Bauland zwecks Errichtung eines Wohngebäudes, den Erwerb einer Eigentumswohnung oder die Ablösung von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit einem der vorgenannten Vorhaben eingegangen worden sind, Verwendung gefunden haben. Es ist noch zu beachten, daß bei Eigenheimen und Kleinsiedlungen die Gebäudenutzung mehr als zur Hälfte, bei sonstigen Gebäuden zu mehr als zwei Dritteln Wohnzwecken dienen muß.“

Herr A.: „Wie ich höre, können also die in einen Bausparvertrag fließenden Lastenausgleichsmittel für eine Reihe von wohnungswirtschaftlichen Maßnahmen Verwendung finden. Die Anpassung an die steuerlichen Vorschriften ist in diesem Zusammenhang offenkundig. Erforderlicher Weise findet auch die Eigentumswohnung Erwähnung.“

Herr B.: „Die Einbeziehung der Eigentumswohnung halte ich für besonders wichtig, denn diese Form der Eigentumbildung eignet sich vorzüglich für einen großen Kreis von Geschädigten, die aus dem Lastenausgleich Ansprüche herzuleiten haben. Sie wissen ja, daß sich das Wohnungseigentum schon in vielen Städten durchgesetzt hat. Ich habe aber noch eine weitere Voraussetzung für die bevorzugte Freigabe der Entschädigungsansprüche zur Einzahlung auf Bausparverträge zu nennen: Der Bausparvertrag darf noch nicht zugeteilt sein. Das ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit, denn mit der Zuteilung ist das Verzeichnis bereits erreicht, während ja mit der Einzahlung des Lastenausgleichs der Bausparvertrag der Zuteilung erst nähergebracht werden soll.“

Herr A.: „Trifft es zu, daß die Bausparkassen sich verpflichtet haben, Wertpapiere des Lastenausgleichsfonds zu erwerben?“

Herr B.: „Die Bausparkassen haben über ihre Verbände eine Erklärung darüber abzugeben, ob sie zu einer Beteiligung an der Vorfinanzierung des Ausgleichsfonds durch den Erwerb von Wertpapieren bereit sind. Die Abgabe einer solchen Erklärung ist die letzte Voraussetzung, die erfüllt sein muß, wenn eine bevorzugte Freigabe erfolgen soll. Es ist nicht zweifelhaft, daß sich alle Bausparkassen an der Vorfinanzierung beteiligen, zumal ihre heutige Finanzlage den in diesem Zusammenhang ohnehin begrenzten Erwerb von Wertpapieren gestattet.“

Herr A.: „Mich interessieren noch einige Fragen des Verfahrens. Was hat ein Bausparer, der Erfüllungsberechtigter im Sinne der geltenden Bestimmungen ist, zu tun?“

Herr B.: „Ein eigens hierfür geschaffener Vordruck, der sogenannte Erfüllungsantrag — er nennt sich übrigens „BAA 14/48—59“ —, ist auszufüllen und bei der Bausparkasse, bei der der Vertrag geführt wird, einzureichen. Die Bausparkasse leitet den Antrag an das zuständige Ausgleichsamts weiter.“

Herr A.: „Die Ansprüche der Geschädigten sind doch nun in ihrer Höhe unterschiedlich. Ist dies bei dem Verfahren berücksichtigt?“

Herr B.: „Sogenannte Kleinstbeträge, das sind solche bis zu 500 bzw. 550 DM, werden nicht an Bausparkassen überwiesen, sondern an den Erfüllungsberechtigten ausgezahlt. Beträge, die darüber hinausgehen, sind auf Antrag an die Bausparkasse zur Gutschrift auf Bausparkonto zu überweisen. Nach § 14 der Weisung zur Hauptentschädigung kann diese bis zur Höhe von 2400 DM in Jahresraten von je höchstens 800 DM zur Einzahlung von Beiträgen an Bausparkassen geleistet werden. Beträgt also der Erfüllungsbetrag 1000 DM, so werden zwei Teilbeträge gezahlt, und zwar von 800 DM (1. Teilbetrag) und 200 DM (2. Teilbetrag). Die Bausparkasse ist andererseits zur Erstattung der Erfüllungsbeträge verpflichtet, falls eine bestimmungswidrige Verwendung vorliegt.“

- Dr. Mi. -

*

Einst Reichtum - jetzt Mangelware

Die Produktionsmöglichkeiten für Kartoffeln in der sogenannten Wojewodschaft Stettin werden nur etwa 50 v. H. erreicht. Das geht aus einem Artikel in „Zycie rolnicze“ hervor, in dem die Bedingungen und Möglichkeiten des Kartoffelanbaus in Pommern als „die besten des ganzen Landes“ bezeichnet werden. Als Gründe für den gegenwärtigen Zustand werden „die Nichtbefolgung der elementarsten landwirtschaftlichen Grundregeln durch die Bauern“ und „die viel zu nachlässige Düngung des Bodens“ genannt. Auch die geringe Qualität der Saatkartoffeln, die grundsätzlich aus anderen Wojewodschaften bezogen werden, mache sich zwangsläufig bemerkbar. Hinzu kam in den letzten Jahren — besonders in den südlichen Kreisen — ein zunehmender Virusbefall der Kartoffelkulturen.

In dem polnischen Bericht wird ferner nachgewiesen, daß bei einer weitgehenden Nutzung der tatsächlichen Anbaumöglichkeiten in Pommern nicht etwa Saatkartoffeln eingeführt, sondern mindestens 10 000 t Pflanzkartoffeln an andere Wojewodschaften geliefert oder ins Ausland exportiert werden könnten. Pflanzenschutzmittel seien entweder „so gut wie unbekannt“ oder nur in geringer Menge vorhanden. Nicht zuletzt spielt bei den zurückgegangenen Erträgen — immer laut „Zycie rolnicze“ — auch der auf vielen Feldern eingeführte „Sortenmischmasch“ eine Rolle, der bewirkt habe, daß Industriekartoffeln mit Speisekartoffeln verschiedener Güte wahllos „durcheinander“ wachsen und zusammen geerntet werden.

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

„Deutsch sein heißt, eine Sache um ihrer selbst willen tun!“ Dieser Grundzug deutschen Wesens hat gerade in unserer heutigen Lage etwas Tröstliches, aber auch Verpflichtendes. Unser friedlicher Kampf um die alte Ostheimat kann nun einmal nur mit echt deutschem Idealismus und mit ebensolcher Zähigkeit geführt werden. Lassen wir uns nicht beirren von den Friedensschalmeien der großen östlichen Diktatur, hinter denen sich die nackte Gewalt verbirgt. Je plumper wir den russischen Bären auf uns zustapfen sehen, desto besser erkennen wir sein wahres Gesicht. Was will er? Die ganze Welt möchte er überrennen und sich gefügig, d. h. kommunistisch machen. Ein wiedervereinigtes Deutschland muß sozialistisch sein, so hat es Chruschtschow unverblümt verkündet. Deshalb möchten die Sowjets das Sprungbrett der Freiheit, das Westberlin heißt, aus dem Wege räumen, koste es, was es wolle.

Und da ist es tröstlich, daß die freiheitsliebenden Berliner so fest bleiben und nicht wanken. Wir im Westen müssen dabei alles tun, um ihnen den Rücken zu stärken. Berlin ist eine Reise wert, gerade jetzt! Wenn in diesem noch nicht zu Ende gehenden Jahr bereits rd. 50 000 Menschen aus der Zone der Unfreiheit sich auf die Freiheitsinsel Berlin herübergerettet und von da aus Westdeutschland erreicht haben, sieht man daraus, daß es drüben in dem sogenannten Arbeiter- und Bauernparadies nicht gerade lebenswert ist. Und was von dort aus propagandistisch herausgestellt wird, ist etwas Gemachtes und Erklügeltes, ist nicht des wahren Volkes Stimme. Doch auf den Volkswillen wird es im entscheidenden Augenblick ankommen.

Die Stimme des Volkes läßt sich auf die Dauer nicht unterdrücken. Auch Polen, das augenblicklich die deutschen Ostgebiete verwaltet, muß dies einsehen. Von dort dringen immer wieder Rufe unserer Brüder und Schwestern nach Freiheit zu uns herüber. Daß sie sogar in der Polen-Presse registriert werden, beweist ihre Lautstärke, widerlegt aber auch andererseits die polnische Mär, es lebten ja kaum noch Deutsche im Osten. Wohl nicht zufällig kommen diese Stimmen aus dem industriellen Oberschlesien, wo man die deutschen Fachkräfte noch immer stark benötigt.

„Rückfall ins Deutschtum“ nennen die Polen das Festhalten unserer schlesischen Landsleute am angestammten Volkstum und können nicht verschweigen, daß dies Bekenntnis zu Deutschland eine Folge der schlechten Behandlung durch den polnischen Staat sei. Mag diese Erklärung für die bekannte deutsche Treue auch fadenscheinig sein, bedeutet sie doch ein polnisches Eingeständnis für eine falsche Politik gegenüber den noch ansässigen Deutschen.

Fast anderthalb Jahrzehnte sind wir Vertriebenen schon von der alten Heimat fort, doch ihr Bild darf bei uns nicht verblasen. Unser Recht auf Heimat muß uns zur Pflicht auf die Heimat werden. Dazu gehört, daß wir uns gegenseitig stützen und unterstützen.

Wenn auch noch viel Aufklärungsarbeit der Vertriebenen unter der einheimischen Bevölkerung bezüglich der Wiedervereinigung und der Unentbehrlichkeit der deutschen Ostgebiete nötig ist, war doch in letzter Zeit ein steigendes Interesse an der gesamtdeutschen Sache zu beobachten. Leise Anzeichen deuten darauf hin, daß der von manchen im Zeichen des Wirtschaftswunders genährte Geist des Materialismus allmählich höheren Zielen Platz macht. Als Ausdruck hierfür möchten wir beispielsweise die Rekordbesuche der zahlreichen Festsplele allenthalben in der Bundesrepublik bezeichnen. Auch Bad Hersfeld gehört dazu, wo uns zahlreiche Landsleute besuchten und tief beeindruckt wieder verließen.

Trotz der Ferienzeit hat unser Posteingang nicht nachgelassen. Zunächst möchten wir ein Schreiben des Bürgermeisters unserer Patengemeinde Bad Essen Dr. Meckfessel erwähnen, der auf Beileidsschreiben zum Tode seiner Gattin u. a. erwiderte: „Es hat mich aufrichtig bewegt, gerade aus den Kreisen der Deutsch Kroner so viel Anteilnahme zu erfahren. Ich glaube daraus entnehmen zu dürfen, daß die Patenschaft bisher sehr schöne Früchte getragen hat, und daß wirkliche und tiefe Bindungen von Mensch zu Mensch entstanden sind.“ Unser Kreisvertreter Dr. Gramse und Frau hatten an der Beisetzung in Bad Essen teilgenommen.

Weiter hörten wir aus Bad Essen, daß dort das Deutsch Kroner Jugendlager mit 31 Teilnehmern — so viele waren es bisher noch nie — angelaufen und von Ldm. Dr. Gramse eröffnet worden ist.

Die Welt ist doch klein! Im Schwarzwald saßen wir zufällig mit Feriengästen von weither zusammen. Plötzlich fiel der Name Jastrow, und da hörten wir von dem gefallenen Justizinspektor Friedrich Gutzeit, der dort am Amtsgericht bis 1939 tätig war; seine Ehefrau wohnt jetzt Marburg (Lahn), Bismarckstraße 11. Im Urlaub erreichte uns

auch eine Einladung unseres in Deutsch Krone so treuen Mitarbeiters, Postoberinspektor Konrad Senske, der jetzt in Freiburg/Breisgau, Hugstetterstraße 40, wohnt. Wie er uns mitteilt, wohnen seine Eltern — sein Vater war zuletzt Hauptlehrer in Stranz — jetzt in Stadtlohn/Westfalen. Ldm. Senske, der wie seine Frau, eine Schlesierin, ein begeisterter Skiläufer ist, freut sich gerade vor den Toren des Schwarzwaldes zu wohnen. Gern würde er einmal ein Skilager für die Deutsch Kroner Jugendgruppen ausrichten.

In Hersfeld klopfte uns ein aus dem Kreis Schlochau stammender Hfd. auf die Schulter: „Kennen Sie Deutsch Krone?“ — Ja, so etwa. — „Dann gebe ich Ihnen ein herrliches Bild dieser Stadt, das mir einst der verstorbene Postoberinspektor Baier als Andenken überließ.“ Ja, die Schönheit Deutsch Krones wird immer wieder gerühmt. Wir sollten es uns auf die Dauer angewöhnen, es als die bekannte Löns-Stadt zu bezeichnen. Von einer Löns-Stadt zur anderen, so dachten wir, als wir einen Brief von unserem Ldm. Herbert Dommach erhielten, der den Stempelaufdruck hatte „Walsrode, die Löns-Stadt am Walde“. Er übersandte uns dabei einen selbstgedrehten Filmstreifen vom Bundestreffen in Bad Essen. Interessierte Gruppen können ihn evtl. bei ihm anfordern.

Mit dem Grade der Entfernung scheint die Heimatliebe noch zu wachsen. Dies Empfinden haben wir stets, wenn Auslandspost eintrifft. Diesmal sandte uns die so rührige Familie Zunker ein Buntbild des Yosemite National Park mit dem Nevada-Wasserfall aus den USA. Sie hat sich dort weiter gut eingelebt, die Kinder sprechen schon gut Englisch, was den Eltern etwas schwerer fällt. „Doch begegnen wir“, so heißt es in dem Brief, „vielen Deutschen hier. In vielen Geschäften kann man Deutsch sprechen, und im Radio klingt viel deutsche Musik auf. Angesichts dieser Freude über deutsche Begegnungen in der fernen Welt möchten wir diesmal mit dem ganz kleinen Wunsch an unsere Landsleute das Deutsch Kroner Kapitel schließen: Gerade da es um die Deutscherhaltung unserer alten Heimat geht, sollten sie nicht zu bequem werden und das kurze, aber inhaltsschwere Wörtchen ‚Deutsch‘ noch abkürzen.“ Den Außenstehenden sei dabei gesagt, daß es ein polnisches Kroner nie gegeben hat und unsere alte Kreisstadt postalisch den Zusatz „Deutsch“ zur Unterscheidung von dem ebenfalls deutschen Kroner an der Brahe erhielt.

Daß sich bei uns Schneidemühlern jetzt alles mehr oder weniger um das 2. Patenschaftstreffen am 5. und 6. September in Cuxhaven dreht, ist verständlich, und trotz der für uns hier im Westen „einmaligen“ Hitze, die Rekordbesuchzahlen in alle Bäder an der Küste und im Lande trieb, ist der Schriftwechsel in keiner Beziehung kleiner geworden.

Von einem Zusammentreffen auf der Sommerreise grüßten 3 alte Schneidemühlener Angehörige der Fliegertruppe vor und aus dem 1. Weltkriege mit den Hfd. Mielke (Bremen), Hugo Lange (Miesbach), einer von den „Alten Adlern“, den Piloten des 1. Weltkrieges, und Heinrich Bukowski (Immenstadt).

Aus Marburg (Lahn) sandten „für alle Bekannten aus der Gartenstraße, von einem sehr gemütlichen Treffen“ Grüße Fam. Otto und Elfriede Gohlke, Rudi und Waltraud Böse, Karl und Charlotte Dupke.

„Drei alte Schulmeister“ grüßten aus Konstanz. „Wir gedenken vergangener Zeiten. Manch schöne Erinnerung wird wach. Leider ist Cuxhaven doch sehr weit von der Schweizer Grenze. Ich werde nur im Geiste dort sein“, schreibt Fr. Magda Esch, geb. Krefft. Unterzeichnet haben Cläre Ritz, geb. Henke und Ehemann Alfons (Konrektor).

Da wir bei den Schulmeistern sind, gleich einige Zeilen unseres Hfd. Alfred Kutz (Ringstraße 41, später Deutsch Krone, Scheerstraße 7) aus Lingen-Ems, Schützenstraße 77: „Heute lebt die große Heimatgemeinde zerstreut in dem geteilten Vaterland. Uns hat das Schicksal hier ins Emsland verschlagen, das aber gar nicht so übel ist, wie es mir s. Zt. vorgestellt wurde.“ Seine Grüße an alle Schneidemühlener und Deutsch Kroner, insbesondere an Landrat Dr. Knabe und alle Beamten und Angestellten der Kreisverwaltung, die mit ihm (Bildstellenleiter) zu tun hatten, geben wir gern weiter und wünschen ihm selbst völlige gesundheitliche Wiederherstellung.

Auch Erich Erwin Schülke (Seminar Schneidemühl) ist als Lehrer in Nordlohne über Lingen-Ems tätig, und Hans Szyperski hat in Desede bei Osnabrück mit Konrektor Franz Fabis einen weiteren Seminarkollegen ausfindig gemacht.

Zum Böttcher-Bericht schreibt uns Fr. Margarete Gassow: „Ich möchte meinen Enkeln das Geschehen nahe bringen. Trotzdem die Zeit schwer war, denke ich dankbar an sie zurück; denn neben den Abgründen des menschlichen Wesens habe ich so viel reine Menschlichkeit und Güte erlebt, daß es mir stets eine strahlende Erinnerung bleiben wird.“

Hfd. Dr. Wilhelm Heintze ist „alters- und krankheits- halber gezwungen die Praxis aufzugeben und sich zur Ruhe zu setzen“. Wir wünschen unserem lieben und stadtbekanntem Arzt noch recht viele Jahre und frohe Stunden im Kreise der Familie in dem gemeinsam erbauten kleinen Eigenheim in Bad Schwartau-Cleverbrück über Lübeck, Hauptstr. 31.

Seinen Umzug meldete auch Hfd. Karl Ries (Büromaschinen- Großhandel, Breite Straße) nach Düsseldorf, Jürgenplatz 52, desgleichen Oberlokkführer a. D. Otto Volkmann (Garten- straße 24), der von Stralsund, Fährhofstraße 5 nach Kassel, Hupfeldstraße 6 verzog. Auch Fam. Emil Vogt (Zie- gelelei Brandt, Bromberger Straße ist im März nach Boden- dorf-Ahr, in der Holl bei Leisen übergewechselt.

Fr. Marie Kluck, geb. Ziebarth, deren Anschrift wir aus verständlichen Gründen verschweigen müssen (Albrecht- straße 56) grüßt alle Hfd. und berichtet, daß der Bruder Leo (Geschäftsf. der EDEKA) und Fr. Hedwig Ziebarth (Stöwener Straße bei Bäcker Priske) tot sind. Gern geben wir auch die Grüße unseres Hfd. Alfred Hawemann, der bei der Schwester Fr. Ilse Fischer zu Besuch weilte, weiter: „Bei uns gibt es so etwas nicht, Ich hatte hier erstmalig Gelegenheit, den Heimatbrief zu lesen und habe mich sehr darüber ge- freut.“

Fr. Tusnela Imm, verh. Reesel, die nach Travemünde, Steenkamp 89 zu Rosenberg flüchtete und dort den Hbf. zu lesen bekam, schreibt: „Ich war sehr aufgeregt und habe bis in die Nacht gelesen.“ Die älteste Schwester Gertrud, verh. Derwenz, lebt auch in Travemünde, Steenkamp 81, die 2. Tochter des Oberpostschaffners Gustav Imm (Bromberger Straße 17), Fr. Edith Vortau in Neustadt, Steinkamp 12. Wir wünschen unserer Hfd. baldiges Einleben im Westen.

„Die schönste Stunde der Besinnung“ ist der Hbf. für Fr. Gertrud Gregutsch (Posener Straße 2, Jugendreferentin i. d. Landesregierung), verh. Tott in Alzey-Rheinhesen. Auch heute ist unsere Hfd. noch aktiv im Stadtrat für die Vertriebenen tätig und war 8 Jahre Geschäftsführerin im BvD.

Franz Ziolkowski (Höhenweg 22) aus Elmshorn über Ham- burg, Bornhöftstraße 1, verbindet mit dem Bericht über den unverhofften Besuch des Kollegen Richard Heuk herzliche Grüße an alle Schneidemühler. Weitere Grüße sandten: Fr. Else Wenzel (Danziger Platz 9) aus Humfeld-Lippe Nr. 109, die erstmalig in Cuxhaven ein Heimattreffen be- suchen wird; Fam. Paul Röcker (Tischlermeister, Fea-Werke), der wie Hfd. Herbert Grass-Hannover hofft, recht viele Freunde und Bekannte dort zu sehen; Fr. Gertrud Halex, Ludwigsburg, Jenischstraße 1 und Hfd. E. Reuter, Bad Wil- dungen, Lindenstraße 4, der zum Stukowski-Bericht schreibt: „Ich habe 43/44 in Schneidemühl zum Sanitätspersonal ge- hört und wurde ja erst im Dezember 44 von dort versetzt.“

Aus Chicago 13 Ill. USA, 1647 Byron Street meldet sich Hfd. Johann Ringwelski (Breite Straße 8) und wundert sich, woher wir Namen und Anschrift hatten. „Ich selbst war beim Städt. Verkehrsamt Autobusfahrer. Leider hat uns das Schicksal alle so weit auseinandergebracht. Zuerst waren wir 5 Jahre in Schleswig-Holstein, dann zogen wir nach Aschaf- fenburg in Bayern. Vor 3 Jahren sind wir in die USA ausgewandert, aber stets mit der Erinnerung an die Heimat im Herzen.“

Aus Siegburg-Rhld., Luisenstraße 69, grüßt Fam. Falken- hagen und schreibt zum Tode von Hfd. Berger: „Wir waren in den 1 1/2 Jahren, die wir hier in Siegburg wohnten, oft mit Bergers zusammen und auch heute kommt Fr. Berger oft zu uns. Gemeinsam hatten wir bereits Pläne für eine Fahrt zum Schneidemühler Treffen in Cuxhaven geschmiedet. Nun hat der Tod überraschend eingegriffen.“

Fr. Käthe Maas (Habermann), die auf der Frauenstation im Städt. Krankenhaus und später im Res. Laz. Moltkeschule arbeitete, berichtet: „Ich bin am 20. 7. 44 zu Besuch nach Schwäb. Hall gefahren, hier unten krank geworden und konnte nicht mehr nach Hause. 15 Jahre lang habe ich nie etwas von Zuhause gehört. Ich habe vor Freude ge- weint, als ich die alten Aufnahmen gesehen habe, denn das Heimweh bin ich all die Jahre nicht los geworden.“

Zum Schluß noch einen Dank an Hfd. Alfred Traffkowski (Zollbeamter, Brauerstraße 106 und Ackerstraße 19) für 4 Filmabschnitte mit 16 Schneidemühler Aufnahmen, auf die wir noch zurückkommen und an alle Hfd., die ihre Personalien ergänzten und den Anschriften wechsel meldeten.

Und noch ein Dankesgruß an Hfd. Polizeimeister J. Ru- t- kowski (Tüchlerstraße 18), der in Hariefeld, Kr. Stade, Im Sande 25, wohnt und auf einer Oelspur mit dem Motor- rad stürzte, so daß er mit einem Beinbruch zu Bett liegt. Er schrieb in stiller Stunde ein Gedicht „Sehnsucht nach der Heimat“, das hoffentlich in Cuxhaven zum Vortrag kommt. Wir hoffen diesen Ldm. beim 2. Patenschaftstreffen gesund wiederzusehen.

Für uns gilt es in dieser Stunde, da in Genf die Lösung des Berlinproblems an den einseitigen Forderungen der Russen

scheiterten, durch zähes Festhalten und klares Bekunden unsere berechtigten Ansprüche auf unsere ostdeutsche Heim- at die Westmächte in ihrem Entschluß zu bestärken, keinen Schritt weiter nachzugeben und sie zu zwingen, unsere Heim- at nicht politisch zu verhandeln.

Beim „Tag der Heimat“, der in Cuxhaven mit dem zweiten Bundestreffen der Schneidemühler verbunden wird, darf keiner fehlen. Es kommt auf jeden von uns, auf uns alle an.

Mit heimatverbundenen Grüßen

Eure

Anton Schütz

Hedwig Jäger

früher Deutsch Krone

früher Schneidemühl

Es trafen sich...

Von einem schönen Ausflug der Schneidemühler nach Egestorf am Deister sandten heimatverbundene Grüße: Max Affeldt und Friedel Affeldt, Familie Masche, Familie Johannes Erdmann, Georg Reimann, E. Wache und Familie, Heinz Wojan und Frau, A. Bernitt und Frieda Brandt.

Frau Johanna Merten aus Schneidemühl, Friedrich- straße (Schuhgeschäft), jetzt in Neukalen (Zone) grüßt alle Schneidemühler Heimatfreunde. Ihr Ehemann starb 1947. Unsere Hfd. Merten wohnt heute bei ihren Kindern und Enkeln.

Aus dem Ostseebad Eckernförde schrieben uns drei ehemalige Deutsch Kroner Bauschullehrer: „Alte Freunde trafen sich und gedenken der gemeinsam erlebten schönen Zeiten. Sie grüßen alle Deutsch Kroner Freunde und Be- kannte. Baudirektor Fritz Eichhorn und Frau nebst Tochter Herta, Baurat i. R. Robert Groenke und Frau, Baurat i. R. Wilhelm Schleyer mit Frau und Sohn.“

Herzliche Feriengrüße von einem unerwarteten Deutsch Kroner Treffen am Wolfgangsee sandten uns Familie Heinz Raabe (Köln) und Familie Kübel (Osnabrück). Frau K. ist eine geborene Rehmer und wohnte früher Deutsch Krone, Kronenstraße 10.

Wie ein kleines Deutsch Kroner Treffen war in Goslar (Harz) die gemeinsame Geburtstagsfeier unserer Deutsch Kroner Ldm. Frau Margarete Schulz geb. Weber, Lüneburg, Rotestr. 15, und Fr. Margarethe Medenwald, jetzt Goslar, Klubgartenstraße 8. Es unterschrieben ferner Frau Adelheid Medenwald, Fr. Gertrud Medenwald, beide Goslar, Johan- nes Bollerey und Frau (ehem. Militärmusiker), Goslar, Dom- straße 12, Gustav Malz und Frau Herta geb. Krüger, früher Schönöw, jetzt Düsseldorf, Hüttenstr. 82, Hans Medenwald und Frau Gertrud geb. Polke, jetzt Hamburg 43, Tiroler Straße 10.

Von der Silberhochzeit des Deutsch Kroner Ehepaars Ru- dolf Gallwitz in Hannover sandten Grüße die Lands- leute E. und Hildegard Hinz, Walter Appellus und Frau Ger- trud, geb. Dyck, Ilse Zimmermann, Dr. A. Gramse und Frau Ursula, geb. Mintzlaff, Manfred Gallwitz.

Schneidemühler aus Hamburg-Lübeck trafen sich

Bei schönstem Sommerwetter fanden sich zahlreiche Landsleute aus dem Raum Hamburg-Lübeck und Um- gebung am 12. Juli zu einem Treffen in Kupfermühle zu- sammen. Für viele von ihnen gab es nach der Vertreibung aus der lieben Heimat ein erstes Wiedersehen. Unter dem Schatten der Bäume wurde über Erlebnisse eifrig diskutiert, wurden Fragen gestellt und beantwortet und Anschriften ausgetauscht. Wer trotz der Wärme ein Tänzchen wagen wollte, konnte dies im Saale tun, während Freunde der Büchse auf einem Schießstand ihr Können zeigen konnten. Wander- lustige spazierten rund um den Stauteich oder vergnügten sich beim Rudern. Eine Polonaise im Freien vereinte jung und alt zu einer großen Familie. Nicht zuletzt rief der Ge- dankenaustausch die Bilder aus der alten Heimat wieder wach. So wurde das Treffen allen Teilnehmern ein bleiben- des Erlebnis.

In den Westen übersiedelt

Nach dem Tode ihrer Mutter Lucia Kutz ist deren Tochter Lucia aus der Ostzone im Westen eingetroffen und hat in Bad Godesberg bei ihrer Schwester Manthey Aufnahme ge- funden. K. ist die Tochter des Bauern Leo K. aus Deutsch Krone Abbau, der unterwegs auf der Flucht plötzlich ver- mißt wurde und ums Leben gekommen sein muß. Vermißt ist ebenfalls in Rußland der Sohn Leo Kutz.

Die Bewertung der Forstflächen

im Kreis Deutsch Krone durch die Heimatauskunftstelle 32 in Lübeck

Die Bewertungsarbeit läuft nunmehr auch für den Kreis Deutsch Krone demnächst an. Mit der Bearbeitung ist in einzelnen Dringlichkeitsfällen — auf Anforderung der Ausgleichsämter — schon begonnen; die Vorarbeiten zur Bewertung der Forstflächen werden demnächst systematisch weiter durchgeführt werden können.

Es liegt im Interesse eines jeden in Frage kommenden Antragstellers, daß er für einen erlittenen Forstschaden die ihm von der Heimatauskunftstelle zugesandten Fragebogen genau ausfüllt. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß jeder Bestand nach Holzart (also Kiefer - Fichte (Tannen) - Buche - Eiche - Erle und Birke) nach der Flächengröße und nach dem Alter anzugeben ist. Bei Mischbeständen ist außerdem auch der Anteil der einzelnen Holzarten in Prozenten und das Alter der einzelnen Holzartenanteile anzugeben.

Ich bitte, alle in Frage kommenden Landsleute, sich schon jetzt diese Fragen zu überlegen, damit bei Eingang der Fragebogen die Beantwortung keine langen Fristen benötigt z. B. dann, wenn vorher noch bei Bekannten Erkundigungen und Rückfragen für nötig gehalten werden.

Als weitere Maßnahme ist es erforderlich, daß die von Antragsteller gemachten Angaben zur gutachtlichen Stellungnahme verschiedenen Vertrauenspersonen zugesandt werden. Ich bin mir bewußt, daß diese Personen weder die Größe im Sinne einer katasteramtlichen Vermessung, noch die anderen Angaben genau überprüfen können. Ich bitte aber, aus der Erinnerung heraus eine vertretbare und glaubwürdige Beurteilung und Begutachtung abzugeben. Ich bitte auch, die Rücksendung der kontrollierten Fragebogen baldmöglichst vorzunehmen. Insbesondere möchte ich die Herren der „Grünen Farbe“ um eine recht bereitwillige Mitarbeit bitten.

Alle Landsleute wollen bitte daran denken, daß, je schneller und besser sie mitarbeiten, desto leichter die Feststellungen und die Bewertungen durchzuführen sind. Um so rascher kann auch das Ergebnis bei den Ausgleichsämtern für die Errechnung des Schadensbetrages vorliegen.

v. M ü n c h o w, Leiter der Heimatauskunftstelle 32

Weniger USA-Hilfe für Polen

Zur amerikanischen Hilfe für die Volksrepublik Polen schrieb die „New York Times“ in einem redaktionellen Kommentar, daß das neue Wirtschaftsabkommen, das zwischen Washington und Warschau abgeschlossen worden sei, ein bedauerliches Zeugnis von der Verschlechterung des Verhältnisses der beiden Regierungen zueinander ablege. Zwar hätten die Amerikaner nicht sogleich jede Hilfe für Polen verweigert, aber deren Reduzierung auf 50 Millionen Dollar und damit auf die Hälfte dessen, was Polen zu erhalten wünschte und in den beiden Jahren 1957 und 1958 auch bekommen habe, „sei ein klarer Hinweis auf das Mißfallen“ der Regierung der Vereinigten Staaten. Dieses Mißfallen sei durchaus nicht allein auf Gomulkas „unglückseligen Angriff auf die Vereinigten Staaten im letzten Jahr“ zurückzuführen, sondern habe sich in größerem Rahmen entwickelt, da Polen „in immer mehr zunehmendem Maße wirtschaftlich, politisch und militärisch in den Sowjetblock integriert wird, während im Inneren viele der vom polnischen Volke im Oktober 1956 errungenen Zugeständnisse allmählich vermindert oder beseitigt worden sind“. Es handele sich aber nicht um eine Hilfe für die polnische Regierung und die kommunistische Herrschaft, sondern für das polnische Volk, das in den letzten fünfzehn Jahren so viel gelitten habe. Man dürfe auch nicht vergessen, daß Polen immer noch „der freieste der sowjetischen Satelliten“ sei und eine relative Freiheit genieße, die durch den Mut des polnischen Volkes errungen wurde. Die Reduktion der Hilfe für Polen sei also keineswegs Ausdruck einer Verminderung der Freundschaft und der Achtung, welche dem polnischen Volke als solchem entgegengebracht werden.

„In Kolberg nicht mal eine Gurke“

„Vorerst noch ist ein Urlaub in Kolberg nur für Menschen mit starken Nerven angebracht“, schreibt die in Danzig erscheinende polnische Zeitung „Głos Wybrzeża“. Es gebe nämlich weder Hotels noch eine Unterkunft in festen Campinghäuschen in der Stadt, auch sei in Kolberg nur eine einzige Gaststätte in Betrieb, und Einwohner der Stadt hätten gesagt, es sei in der Saison noch nicht einmal eine Gurke zu kaufen. Auch sei Kolberg ganz allgemein noch keineswegs auf Feriengäste vorbereitet, obzwar man mehrere tausend Urlauber erwartet. Eine Reihe von Nachrichten und Meldungen über die „Perspektiven“ Kolbergs hätten nämlich einen wahren „Run“ auf die Stadt ausgelöst.

Stärkere Beteiligung ist nötig!

Uns wird geschrieben:

Als geborener Deutsch Kroner und Heimatvertriebener, jetzt in Hamburg wohnhaft, Leser der Heimatzeitung Nr. 1 vom 15. März 1951 bis zum heutigen Tage habe ich mit wehmütigem Herzen von den Leiden meiner Landsleute gehört, in den Aufzeichnungen von Ldm. L a d w i g (jetzt Lübeck), las ich „Aus Not und Elend hat der Tod 1945/46 erlöst: 276 Schwestern und Brüder aus Deutsch Krone. Sie haben für uns gelitten und sind für uns gestorben“. Heute, noch nach 14 Jahren, erlebte ich das erste Wiedersehen vieler Deutsch Kroner in Bad Essen. Tränen der Freude glänzten in den Augen alter, lieber Freunde und Bekannten und das Fragen um so manchen Angehörigen nach so vielen Jahren nahm kein Ende. Wie wenig ist doch übrig geblieben von unseren rd. 16 000 bis 20 000 Deutsch Kronern.

Bad Essen ist eine schöne Kleinstadt, die ich zum ersten Mal gesehen und erlebt habe. Aber wo waren die vielen tausende Deutsch Kroner, die in der näheren und weiteren Umgebung wohnen? Habt Ihr Eure Heimat schon aufgegeben? Seid Ihr schon wohlhabend geworden, daß Ihr einander nicht mehr braucht? Und warum fiel das Autobusprogramm von Lübeck, Hamburg, Bremen ins Wasser?

Ich mußte mit der Bahn fahren und zahlte rd. 60 DM für Hin- und Rückfahrt (2 Personen). In Bad Essen angekommen, trafen wir auf der Straße Hans Blieske und Frau, die allein im viersitzigen Auto von Hamburg nach dort gefahren waren. Bl. hatte sich noch an Gerhard Gramse gewandt, um mich mitzunehmen. Hat meine Anschrift nicht bekommen und wurde an das Hauptpostamt 1 verwiesen, er solle da einmal anrufen. Daraus ist leider nichts geworden und so sind die Beiden allein losgefahren. Überhaupt die Deutsch Kroner in Hamburg, wie wenig weiß einer von anderen. Bei einigermaßen gutem Willen dürfte ein öfteres Beisammensein als nur, **aus Anlaß eines Lichtbildervortrages**, ein einmaliges Treffen im Jahre möglich sein. Wie viele Landsleute aus Stadt und Kreis Deutsch Krone, die in Hamburg und Lübeck wohnen, wären gern mit dem Autobus gefahren. Diese Fahrt hätten wir gern von hier aus organisieren können und die Fahrt wäre billiger und die Teilnehmerzahl höher gewesen. Es ist an der Zeit, daß in Hamburg der Heimatgedanke an Deutsch Krone und die Ostgebiete mehr gefördert wird als bisher.

Das wünscht für viele Heimatfreunde aus Deutsch Krone Stadt und Kreis Landsmann Alfred K r u s k e, früher Deutsch Krone, Lebendalstraße 1

Daß die Busfahrt nicht auf allen Linien zustande kam, lag wohl an der Neuigkeit dieser Einrichtung. Viele Landsleute fürchteten anscheinend auf abgelegenen Orten nicht mitgenommen zu werden. In zwei Jahren wird sich die Sache sicher eingespielt haben.

Entlarvtes Märchen der Polen-Propaganda

Durch zahlreiche Leserzuschriften veranlaßt, unternahm es dieser Tage die Redaktion der in Allenstein erscheinenden polnischen Parteizeitung „Głos Olsztynski“, Behauptungen zurückzuweisen, wonach in den polnisch verwalteten deutschen Ostgebieten nur noch 3000 Deutsche wohnhaft seien. „Głos Olsztynski“ befaßt sich in diesem Zusammenhang insbesondere mit den Behauptungen der amtlichen polnischen Propaganda, wonach die „Autochthonen“ — die „bodenständige Bevölkerung“ — eine „polnische“ Bevölkerungsgruppe darstellten: „Niemand kann behaupten“, schreibt „Głos Olsztynski“, „daß alle Autochthonen vor dem Kriege eine polnische nationale Minderheit in Deutschland bildeten oder sich als Polen empfanden. Das wäre eine krasse Unwahrheit. Auch heute noch halten sich viele nicht für Polen. Das ist übrigens begreiflich. Zu lange dauerte das Leben unter deutscher Herrschaft, und es sind (nach 1945) den Ermländern und Masuren gegenüber zu viele Fehler begangen und Ungerechtigkeiten verübt worden, als daß die Spuren davon schon heute verwischt wären. Aus denselben Gründen kann es niemand, der Verantwortungsbewußtsein hat, als eine Deklaration der Nationalität ansehen, wenn jemand seine Kinder in die polnische Schule schickt. Das ist vor allem die Erfüllung der Schulpflicht, und so ist das zu verstehen.“

Urkunden aus den deutschen Ostgebieten

Wie die Kölner Kirchenzeitung mitteilt, können katholisch-kirchliche Urkunden (Tauf-, Trau- und Sterbeurkunden) aus Schlesien, Pommern, Danzig, Ost- und Westpreußen sowie aus Ungarn und Jugoslawien durch das kath. Kirchenbuchamt beschafft werden, soweit die Kirchenbücher in diesen Gebieten erhalten geblieben sind. Aus der Sowjetzone und der CSR sind dagegen keine Urkunden erhältlich. . . . Die genannten kirchlichen Urkunden sind nach staatlichem Recht öffentliche Urkunden und ersetzen verlorene staatliche Personenstandsunterlagen. **Anschrift: Kath. Kirchenbuchamt, München 8, Freysingstraße 21.**

In den Heimatkreisaußschuß wiedergewählt

Unser Deutsch Kroner Ldm. Stadtdirektor i. R. Otto Schmitz, jetzt Burscheid, Bez. Köln, Hammerweg 21, der bereits seit dem Jahre 1957 dem Heimatkreisaußschuß des Kreises Deutsch Krone angehört, wurde auf der Jahresversammlung am 31. 5. 1959 in Bad Essen einstimmig wiedergewählt. Dies war versehentlich im letzten Protokoll nicht vermerkt worden.

Deutsch Kroner Kreisgruppe Hannover fuhr ins Weserbergland

Bei schönstem Wetter trafen sich die Hannover'schen Deutsch Kroner aus Stadt und Kreis am 2. 8. 1959 zum Sommerausflug. Trotz der Urlaubszeit war der Bus des Ldm. Nickel (Hamel) so besetzt, daß noch mit Notsitzen ausgeholfen werden mußte. Ziel des Ausfluges war das Weserbergland. Nach Besichtigung der Schaumburg und anschließender Kaffeetafel, ging es zu Fuß durch den wegen der Trockenheit schon fast herbstlichen, aber noch schönen Wald über Berg und Tal zur Paschenburg, wohin der Bus behinderte Teilnehmer brachte. Wenn auch etwas Dunst über der Landschaft lag, bot sich doch ein herrlicher Weitblick über die Kette der Weserberge und Täler. Es herrschte allgemeine Begeisterung.

Erfrischt und zufrieden brachte uns unser Bus in das idyllisch gelegene Rohdental, wo in einer schönen Gaststätte bei Unterhaltung und Tanz ein wieder gelungener Sommerausflug beschlossen wurde.

Auch die Heimfahrt verlief in beschwingter Stimmung. Fröhliche Lieder, die Ldm. Dr. Gramse auf seinem Schifferklavier begleitete, beendeten sie viel zu früh. Alle waren sich wohl darüber einig, daß es unserem Vorsitzenden durch seinen Einsatz wieder einmal gelungen war, unserer Kreisgruppe ein Erlebnis zu bescheren, das noch lange in uns nachklingen wird. Dafür sei ihm nochmals gedankt. rg.

Stadtrat gedenkt einer Mitarbeiterin

Der ehem. Deutsch Kroner Finanzdezernent, Stadtrat i. R. Paul Schach, jetzt (20b) Bad Harzburg, Ilsenburger Str. 37, schreibt uns:

Die langjährige Angestellte der Stadtverwaltung Deutsch Krone, Fräulein Marie Klamp, ist am 2. 8. 1959 in Burgdorf für immer von uns gegangen. Ihr Fleiß und Verantwortungsgefühl seit der Einstellung im Juni 1923 bis zur Räumung der Stadt waren beispielhaft. Trotz ihrer 71 Jahre und des schweren Muskelrheumas hatte Fräulein Klamp es sich noch vorgenommen, das Deutsch Kroner Treffen in Bad Essen zu besuchen und anschließend einige Wochen dort zu bleiben. Das Vorhaben konnte sie nicht mehr ausführen. Am 30. Mai wurde sie in das Lehrter Krankenhaus aufgenommen. Wir werden dieser treuen Seele ein gutes Andenken bewahren und ich mache mich hierbei zum Sprecher meiner früheren Mitarbeiter.

Bekannte Deutsch Kroner Familie ausgestorben

Zum Tod der im 78. Lebensjahr verstorbenen Gastwirtsfrau Paula Hintze geb. Dörendahl aus Deutsch Krone schreibt uns ein Ldm.: „Mit Frau Hintze, die nach der Flucht 11 Jahre in der Sowjetzone wohnte und anschließend in den Westen übersiedelte, ist eine alteingesessene Deutsch Kroner Familie ausgestorben. Ihr Ehemann, der bekannte Gastwirt und Gauoberturnwart Franz H., starb bereits 1941 in der alten Heimat. Der älteste Sohn fiel im gleichen Jahr bei den Kämpfen um Smolensk, während sein Bruder seit 1944 in Frankreich vermißt ist. Die einzige Tochter, die sich nach der Flucht dem Roten Kreuz zur Verfügung stellte, starb durch Ansteckung an Typhus. Die Schwester von Frau Hintze, Frau Hedwig Steffen, wohnt jetzt in Essen, Alfridquelle 10.“

Berliner Jungen in Bad Essen

Zu einem Erholungsaufenthalt in der Patengemeinde Bad Essen trafen kürzlich 4 Deutsch Kroner Jungen aus Berlin ein und wurden von ihren Gasteltern herzlich begrüßt. Bekanntlich ist diese Berlinhilfe unserer Patengemeinde bereits eine ständige Einrichtung.

Suchwünsche aus Deutsch Krone

Gesucht wird Paul Schmidt, geb. 19. 1. 27, früher Deutsch Krone, Brenkenhoffstr. 32. War 1945 Soldat auf Rügen, letzte Nachricht Januar 1945 auf der Fahrt zum Westen. Beruf Fleischer, bei Fleischermeister Albert Jahn, Deutsch Krone. Nachricht erbittet Georg Schmidt, Duisburg-Meiderich, Borckhofer Straße 18.

Auf der Fahrt zum Deutsch Kroner Bundestreffen

verunglückt

Wie wir mit großem Bedauern erst jetzt erfahren, ist der langjährige Deutsch Kroner Rev.-Förster Bruno Sembach (Försterei Mittelfurth) — jetzt Osterwald (Hann.) — auf der Fahrt zum Bundestreffen des Kreises Deutsch Krone schwer verunglückt. Er begab sich am Sonnabend, dem 30. Mai, mit seinem PKW auf die Fahrt zu unserer Patengemeinde, wurde aber bei Ahaus, Bez. Münster, in einer Kurve von einem überholenden Personenwagen abgedrängt und stieß dabei gegen einen Baum. Sembach selbst wurde schwer verletzt und liegt noch heute im Marienhospital in Ahaus, während seine Frau mit leichteren Verletzungen davonkam. Wir wünschen dem verletzten Forstmann baldige Genesung.

Deutsch Kroner und Schneidemühler Treffen in Köln

Das nächste Heimattreffen der Deutsch Kroner und Schneidemühler aus Köln und Umgebung findet am 20. September 1959, um 15 Uhr, im „Heidehof“ in Köln-Dellbrück statt. Sonst kamen wir bisher in der Stadtmitte zusammen. Diesmal wollen wir uns in einem vom Grün der Wälder umgebenen Lokal, trotzdem im Stadtgebiet, treffen. Direkt vom Lokal ist es möglich, Spaziergänge in den Wald zu machen und frische Waldluft zu genießen. Der Heidehof liegt etwa 10 Minuten von der Straße Köln-Berg-Gladbach, 5 Minuten vom Bahnhof Köln-Dellbrück, Straßenbahnlinien „G“ u. „22“, Haltestelle: Dellbrücker Hauptstr. Autobahnausfahrt Köln-Dellbrück. Inhaber des Lokals ist ein Landsmann aus Pomern: Carl Gager.

Wir hoffen mit der Wahl des Lokals unseren Landsleuten zusammen mit der Wiedersehensfreude auch ein paar erholsame und vergnügte Stunden zu bereiten.

Alle Heimatfreunde sind zum Treffen herzlich eingeladen.

*

De Düwa im Peidstall

Nach einer Erzählung von Hildeg. Steinke (Deutsch Krone)

Hbf. Febr. 1953 frei gestaltet von Konrad Gramse

„Wat is denn bloß“, fröchte Tilde nachts im Bedd,
 „mit ose Peira los? Stau do es up u kiek es nau!“
 Doch Stöffe meent, sin Frug hätt drömt.
 He hätt nüscht höet u streckt sick nedde.
 Dau kümmt de Krach im Stall a wedde.
 Wat's los, wat moaka dau de Peie?
 De Keida rattan hin u heie.
 Nu, Stöffe lött sick ni mee tüffeln,
 treckt sick de Büxa a u langt nau sine Tüffeln
 Im Dustan schlurrt he nau dem Stall,
 dau is no ümme de Krawall.
 De Peie schlaua mit de Föt,
 as wenn de Düwa tüscha set.
 De Deue stünn so hälflich up,
 wia't sommers we u waam no buta.
 He mök de Deue nu janz wiet up,
 stelld splarebeenich sick doe hen
 u bölkd „Wat's los, wat scha dat sin,
 weim is dau, wi je hi wo rute!“
 An Ogenblick is Roh im Stall,
 dunn kümmt all wedde de Krawall.
 Dau sust wat ut dem Stall herut
 u Stöffe graud tüscha de Bean.
 Nu mergd he ok, he sitt wo drup.
 Dat löppt queie euwen Hoff dauva,
 u Stöffe weet ni, wo em jeschah.
 He dinkt, dat mut de Düwa sin,
 wat annet köm em ni in Sinn.
 Nu bühcht de Düwa schaa na'd Sied,
 u Stöffe rutscht nau' annet Sied
 u plautsch, dau lijht he upm Aus.
 De Düwa flecht bim Doe hinaus.
 De Stöffe föhlt nun sine Knoaka.
 Na Jott sei Dank, dau we nüscht broaka,
 blot sine Tüffeln sin perdaun,
 so mut he bahft vom Hoff nu gaun.
 As Stöffe sick dat euwedachd,
 jüng em a Licht up inne Nacht.
 „Dat we de Söj vom Naube Reida.
 Mit mi we'd Söj wo ni tofreida.
 Bi 'dn Beera wu se, jehmineh,
 u ick dachd, dat's de Düwa we.“

Ein Märtyrer der Freiheit / Oberbürgermeister Dr. Goerdeler stammt aus Schneidemühl

Den wenigsten Grenzmarkern wird bekannt sein, daß Karl Friedrich Goerdeler, der Leipziger Oberbürgermeister und mit einer der führenden Köpfe des 20. Juli 1944, gebürtiger Schneidemühler ist. Sein Vater war der erste Beamte bei der Westpreußischen Landschaft in Schneidemühl und das Muster eines pflichttreuen preußischen Beamten. Karl Friedrich wurde am 31. Juli 1884 geboren und hatte noch vier Geschwister. Nach 2 Söhnen und einer Tochter Else wurden dem Elternpaar noch 2 Söhne geschenkt. Einer von diesen war Karl Friedrich. In den 90er Jahren siedelte die in Schneidemühl sehr angesehene Familie durch dienstliche Versetzung des Vaters nach Marienwerder um. Karl Friedrich wurde nach dem juristischen Studium, einer Bank- und Handelsausbildung und nach der Teilnahme am 1. Weltkrieg 1920 als Zweiter Bürgermeister nach Königsberg berufen. Von 1930 bis zu seiner Entlassung 1937 amtierte er als Oberbürgermeister der Stadt Leipzig.

Daß dieser unerschrockene Beamte, der aus seiner konservativen Einstellung kein Hehl machte und von den Nationalsozialisten die Wiederaufstellung des in seiner Abwesenheit vom „Gewandhaus“ abmontierten Denkmals des „nichtarischen“ Komponisten Mendelssohn-Bartholdy verlangte, sich mit ganzer Kraft für die Widerstandsbewegung einsetzte, ist verständlich. Nach dem mißglückten Attentat vom 20. Juli fiel der aufrechte deutsche Mann den Häschern in die Hände, wurde am 7. September 1944 zum Tode verurteilt und am 2. Februar 1945 hingerichtet.

Sein Name wird unvergessen bleiben!

Über die Schneidemühler Familie Goerdeler machte uns der 80jährige Rechtsanwalt i. R. Kurt J u r k a t aus Schneidemühl, jetzt (23) Zeven ü b. Bremen, Lindenstraße, noch folgende Angaben:

Der Vater von Karl-Friedrich Goerdeler war Amtsrichter in Schneidemühl und nebenberuflich noch Syndikus der Neuen Westpreußischen Landschaft. Das Landschaftsgebäude, welches übrigens unter Denkmalschutz stand, lag am Neuen Markt. Der spätere Oberbürgermeister Karl-Friedrich Goerdeler wurde in diesem Gebäude geboren. Sein Vater nahm später seinen Abschied aus der Justiz und wurde hauptamtlich General-Landschaftssyndikus der Neuen Westpreußischen Landschaft in Marienwerder.

Der alte Herr Goerdeler hatte vier Kinder. Der spätere Oberbürgermeister von Leipzig war vorher 2. Bürgermeister in Königsberg. Ein Bruder von ihm war Bürgermeister in Marienwerder. Ein anderer Bruder ist Arzt gewesen. Dann war noch eine Schwester. Else Goerdeler, da, die einen Arzt aus D a n z i g geheiratet hat.

Nachdem der Vater Goerdelers General-Landschaftssyndikus geworden war, wurde sein Nachfolger im Landschaftssyndikat der Geheime Justizrat M u d r a c k. Durch den unglücklichen Ausgang des 1. Weltkrieges kam die Neue Westpreußische Landschaft zum Erlöschen. Ich selbst war am

4. November 1901 Referendar beim Amtsgericht in Schneidemühl geworden und ich fing mit meiner Ausbildung in der Strafabteilung des Amtsgerichts beim Geheimen Justizrat Mudrack an. Am 17. September 1907 wurde ich Anwalt in Schneidemühl und wurde von Marienwerder aus noch zum ständigen Vertreter des Landschaftssyndikus Mudrack bestellt. Die Bemühungen von Mudrack nach dem Zusammenbruch der Neuen Westpreußischen Landschaft mit den deutsch gebliebenen Teilen der früheren Westpreußischen Landschaft in Schneidemühl wieder einem landschaftlichen Kreditinstitut angeschlossen zu werden, wurden nach dem Tode des Geheimrats Mudrack von mir als seinen letzten ständigen Vertreter, fortgesetzt. Nach mehrjährigen Verhandlungen wurden wir dem Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Kreditinstitut in Berlin, später Märkischen Landschaft, angeschlossen, und ich selbst wurde zum 1. Syndikus dieser neugeschaffenen Landschaft von Berlin aus bestellt. Als ich mein Amt antrat, war der General-Landschaftssyndikus Goerdeler noch in seinem Amt. Ich habe ihm als Syndikus noch einen dienstlichen Besuch in Marienwerder gemacht. Ich bin also in Schneidemühl sein 2. Nachfolger geworden.

Die Witwe des Oberbürgermeisters Goerdeler lebt jetzt in Heidelberg.

Schneidemühl heute

In dem Artikel „Wanderung durch Schneidemühl von heute“ (HB 1959, Nr. 3) wurde berichtet, daß die Gärten des Vierecks, Logen-, Saarland-, Garten- und Bäckerstraße zu Anlagen für das russische Ehrenmal verwendet worden sind. Dank der Mitarbeit unseres Ldm. Sonntag, Berlin sind wir in der Lage, diesen veränderten Stadtteil im Bilde zu zeigen.



Im Hintergrund links: Häuser der Gartenstr., rechts: Häuser der Saarlandstr. Die für das Denkmal verwendeten Marmorplatten sollen nach dem Bericht unseres Gewährsmannes aus Grabdenkmälern bestehen, mit deren Abtransport von

dem evangelischen Friedhof der Berliner Vorstadt schon in den ersten 6 Monaten nach der Besetzung Schneidemühls begonnen wurde.



Das Zentralhotel an der Gabelung der Zeughaus-, Bismarck- und Posener Straße sowie die angrenzenden Gebäude sind, wie zahlreiche andere, ein Opfer der Kriegswalze geworden. Auf diesem Gelände ist das oben im Vordergrund befindliche Gebäude errichtet, welches der kommunistischen Staatspartei als Versammlungstätte dient. Im Hintergrund sehen wir das frühere Kaufhaus der Firma Tachlitzik & Bohl.

Dank und Anerkennung

„Es war ein genialer Gedanke, so ein Bindemittel zwischen den nächsten Leidensgefährten zu schaffen. Gibt der Heimatbrief doch Kunde von dem Leben und Treiben der Schneidemühler in der Fremde und führt, namentlich die in der Zerstreung Lebenden wieder, wenn auch nur im Geiste, näher zusammen. Die uns alle berührenden Fragen, insbesondere das Heimweh, die Sehnsucht und die Zuversicht auf eine Rückkehr in die Heimat werden in ihm in einer Weise herausgestellt, die richtungweisend für alle und nachahmenswert für viele sein können und sein werden.“

Den Gestaltern des Heimatbriefes gebührt deshalb nicht nur unsere uneingeschränkte Anerkennung für ihre Arbeit, wir sind ihnen auch zu tiefem Dank verpflichtet. Auch ich habe durch ihn, den Heimatbrief, liebe Heimatfreunde wiedergefunden und konnte wenigstens einen Briefwechsel mit ihnen aufnehmen. Starren mich auch oft Todesanzeigen von früheren Bekannten an, so können sie doch nicht die Freude am Wiederfinden Lebender schmälern.

Mit großer Spannung erwarte ich stets die nächste Folge. Meinen Dank an alle Mitarbeiter geben Sie bitte weiter. Ich kann ihn nicht persönlich abstatten. Eines schweren Herzeleidens wegen, das mich im vergangenen Jahre überfallen hat, kann ich an dem 2. Patenschaftstreffen am 5. und 6. September in Cuxhaven leider nicht teilnehmen.“

Diese Zeilen unseres Schneidemühler Hfd. Julius Mielke (Goethering 9) mögen für viele andere sprechen, die gleich ihm Dank und Freude aussprechen.

Anschriften-Verzeichnis der Stadt Schneidemühl (27. Folge)

Veränderungen und weitere Anschriften teilen Sie bitte der Heimatkreis-Karteistelle Albert Strey, Kiel-Gaarden, Wilhelmstraße 21, mit. Wer bereits Bezieher des Heimatbriefes ist, wird gebeten, das ihm zugehende Werbeexemplar an Heimatfreunde abzugeben, die noch nicht Leser des Briefes sind.

- Hassinger, Lina (Friedrichstr. 20), Albi-
heim, Kr. Kirchheim-Bolanden, Hpt-
straße 45
- Hasler, Günter (Fritz-Reuter-Str. 19),
Hannover, Angerstr. 17
- Hatzke, Alfred (Schrotzer Str.), Kriftel,
Kr. Maintaunus, Kirchstr. 12
- Haubenreißer, Günter (o. Ang.), Wies-
baden, Kaiser-Friedr.-Ring 12
- Haubenreißer, Margarete (ohne Angab.),
Ingelheim, Kr. Bingen, Hornstr. 10
- Hauchwitz, Max (Krojanker Str., Bäcker),
Hohenvestedt, Kr. Rendsburg, Bock-
horst
- Hauk, Charlotte (Alte Bahnhofstr. 5),
Berlin-Friedenau, Rheinstr. 52a
- Hauer, Anna (ohne Ang.), Elmenhorst
über Klütz in Mecklenburg
- Hauer, Karl (Werkstättenstr. 3, Dipl.-
Ing.), Mittenwald i. Karwendel, Isar-
auenstr. 16 oder Am Vogelherd 4
- Hauft, Else (Bismarckstr. 53), Logabirum,
Kr. Leer, Altersheim
- Haugrund, Artur (ohne Ang., Kfm.), Re-
gensburg, Am Peterstor 1
- Haugrund, Elsa (Kösliner Str. 35), Reck-
linghausen, Bergknappenstr. 170
- Haugwitz, Charl. (Krankenhaus, DRK-
Schwester), Wennebostel, Kr. Burg-
dorf in Nd.Sa.
- Hauke, Erich (Saarlandstr. 11), Kisdorf,
Kr. Segeberg
- Haupt, Lotte (Mühlenstr. 9), Leer i. Ost-
friesland, Bavinkstr. 4
- Hauptfleisch, Eva (Krankenhaus, DRK-
Schwester), Hildesheim, Schützen-
wiese 447
- Hauptstein, Elsbeth (Güterbahnhofstr. 5),
Velbert, Rhld., Froebelstr. 9
- Hauptstein, Herbert (Güterbahnhofstr. 5),
Velbert, Rhld., Wulfrather Str. 20 bei
Nowak
- Hauptstein, Willy (Güterbahnhofstr. 5),
Düsseldorf-Hamm, Arbeitslager Rhein-
brücke bei Fa. Rempke
- Hauser, Heinrich (ohne Ang., Reg.-Sekr.),
Löfingen bei Neustadt in Würtbg.,
Hauptstraße 6
- Hauser, Willi (ohne Ang.), Elnhausen,
Kr. Marburg a. d. Lahn
- Hausmann, Berta (ohne Ang.), Berlin-
Hohenschönhausen, Surmondstr. 42
- Haut, Erich (ohne Ang.), Darmstadt,
Alicenstr. 281
- Haut, Else (Bismarckstr.), Leer, Ost-
friesland, Goethestr. 10
- Hauswirth, Karl (Berliner Str. 93), Bln.-
Spandau, Krumme Gartenstr. 7/II
- Hauswirth, Herta (Berliner Straße 93),
Hannover, Kirchröderstr. 101
- Hauswirth, Lisa, verh. Eitz (Berliner Str.
93), Hannover, Kaiser.-Wilh.-Str. 21
- Haut, Ernst (Kastanienweg 1), Landstuhl,
Kr. Kaiserslautern, Richthofenstr. 15
- Haut, Günter (Kastanienweg 1), Köln-
Bayenthal, Bernhardstr. 1 b. Nieland
- Haut, Ursula, verh. Dumke (Kastanien-
weg 1), Landstuhl, Kr. Kaiserslautern,
Gartenstraße 14
- Havelmann, Auguste (Flurstr. 3), Baden-
stedt über Zeven, Bez. Bremen, Alters-
heim
- Havemann, Gerhard (Bismarckstr.), Gr.
Ostheim bei Aschaffenburg, Katzen-
markt 319
- Havemann (Hertha (ohne Ang.), Kirch-
möser über Brandenburg/Havel, Am
Hang 13
- Havemann, Richard (Zeughausstraße 22,
Schriftsetzer), Singen-Hohentwiel,
Hedwigstraße 8
- Havemann, Ilse, verh. Fischer (Bismarck-
straße 42), Krefeld, Elisabethstr. 60
- Hawemann, Gertrud (Personenbahnhof),
Grammentin, Kr. Stavenhagen, Mcklb.
- Hawemann, Käthe (Personenbahnhof,
Buchhalterin), Heide in Holst., Wed-
dingsledter Str. 44
- Hawemann, Kurt (Personenbahnhof),
Hamburg 26, Mettlerkampsweg 16
- Hawemann, Ruth (Personenbahnhof),
Greifswald, Universitätskinderklinik
- Hawemann, Waltraut, verh. Zeising (o.
Ang.), Duisburg, Hansastr. 75
- Hayduck, Agnes (o. Ang.), Lindenthal
bei Leipzig, Rud.-Breitscheid-Str. 18
- Haymann, Anna, (Schützenstr. 159), Ham-
burg, Martin-Luther-Str. 14
- Haymann, Angela, verh. Hoffmann
(Schützenstr. 159), Horneburg, Kr.
Stade, Vordamm, Bar. 5
- Haymann, Anna (Schützenstr. 159),
Gütersloh i. Westf., Kolonatsweg 6
- Haymann, Anna (Karlstr. 10), Peingdorf
37a, Kr. Melle
- Haymann, Bernhard (Schützenstr. 159,
Landwirt), Gütersloh, Kr. Wiedenbrück,
Siedlung Loerzabel
- Haymann, Franz (Gnesener Str. 3), Wis-
mar, Hinter dem Rathaus 1
- Haymann, Hedwig u. Klara (ohne Ang.),
Rundsdorf bei Berlin, Dorfstr. 7
- Haymann, Maria (Karlstr. 10), Lengerich,
Kr. Tecklenburg, Simmerstr. 148
- Hayn, Hugo (Bromberg. Str., Konditor),
Quedlinburg, Frhr.-v.-Stein-Str. 13
- Hebbe, Adeline (Plöttker Str. 1), Elmen-
horst, Kr. Stormarn
- Heck, Carl (Wirsitzer Str. 11), Hannover,
Heinrich-Stamm-Str. 7
- Hecker, Hildegard (ohne Ang.), Buchholz
Nr. 6, Post Herrath, Rhld.
- Heckert, Hildegard (Neue Bahnhofstr. 5),
Bischofsheim, Kr. Hanau, Am Kreuz-
stein 22
- Heddergott (ohne Ang., Musikdirektor),
Wuppertal-Elberfeld, Charlottenstr. 15
- Hedt, Max (Schrotzer Str.), Frankfurt/
Oder, Wilhelm-Pieck-Str. 113
- Hedtkamp, Christian (ohne Ang.),
Bielefeld, Rohrteichstr. 35
- Hedtke, Auguste (Wissecher Str. 1),
Müntz, Kr. Gülich, St. Josefs-Haus
- Hedtke, Hans (Neue Bahnhofstr. 33),
Solingen-Gräfrath, Am Ringelshäus-
chen 27
- Hedtke, Heinrich (Tuchler Str. 44), Kiel-
Oppendorf, Prandlstr. 10
- Hedtke, Irene (Bromberger Str. 82),
Söhren, Kr. Segeberg
- Hedtke, Otto (Feastr. 116), Reutlingen,
Drosselweg 5
- Hedtke, Theodor (Bromberger Str. 82),
Buschhütten/Siegen, Fr.-Ebert-Str. 6
- Heer, Maria (ohne Ang.), Düsseldorf-
Benrath, Sophienstr. 14
- Heerden (ohne Ang.), Dummerhütte,
Kr. Schwerin-Land
- Heese, Else (Eschenweg 17), Alt Garge,
Siedlung 30 über Dahlenburg, Kreis
Lüneburg
- Heese, Ernst (Martinstr. 24, Maurer),
Düsseldorf, Edenkobenerweg 17
- Heese, Erna (Martinstr. 24), Berlin-Neu-
kölln, Reuterstr. 37
- Heese, Frieda (Helmut-Seifert-Str. 2),
Hameln/Weser, Grünstr. 8
- Heese, Gerhard (Martinstr. 19), Hanno-
ver, Jakobistr. 9
- Heese, Irma, verh. Römstedt (Eichen-
weg 17), Alt Garge, Kr. Lüneburg,
Haus 23
- Heese, Otto (Grünstr. 1), Duisburg-Honn-
borda, Wackersonkstr. 29
- Heese, Rudi (Eschenweg 17), Lüneburg,
Heiligengeiststr. 23
- Heese, Sophie (ohne Ang.), Friedland-
Kochendorf, Kr. Eckernförde
- Heger, Karl (Gneisenaustr.), Barskamp
53, Dahlenburg 116, Kr. Lüneburg
- Hegner, Klaus (ohne Ang., Dipl.-Kfm.),
Büderich, Kreis Grevenbroich, Alter
Kirchweg 16
- Hehmke, Paul (ohne Ang., Steuerinsp.),
Wakendorf bei Tessin
- Hehne, Ursula, verh. Petersen (Westend-
str. 32), Hamburg 19, Eppendorf, Weg 7
- Hchr, Paul (Bromberger Str. 18), Güstrow
i. Mecklenburg, Stalinstr. 120
- Heibel (Alte Bahnstr., Lokf.), Berlin-
Sieglik, Bahnstr. 12
- Heidbreder, Charlotte (Bromberger Str.
52), Bielefeld, Hubertstr. 8
- Heidekrüger, Margot, verh. Töpfer (Alte
Bahnhofstr. 4), Randersacker, Kreis
Würzburg, Hauptstr. 11/10
- Heidel, Berthold (Birkenweg 11—13),
Güstrow i. Mcklbg., Spalldingsplatz 7
- Heidemann, Franz (Güterbahnhofstr. 17),
Schlitz-Lauterbach/Hess., Stadtberg 28
- Heidemann, Hella, verh. Engebrecht
(Wissecker Str. 12 u. Czarnikauer Str. 51),
Hagen i. Westf., Werderstr. 113
- Heidemann, Waldemar (Güterbahnhof-
straße, Hotelfachmann), Bad Orb, Kr.
Gelnhausen, Am Philosophenweg
- Heidenreich, Fr. (ohne Ang.), Braun-
schweig, Wachholzstr. 13
- Heidenreich, Walter (Güterbahnhofstr. 3),
Köln-Brühl, Karl-Schütz-Str. 31
- Heider, Georg (Martinstr. 45), Wistedt
über Rothenburg, Bez. Bremen
- Heidingsfeld, Walter (Krojanker Str. 38,
Architekt), Coburg, Eupenstr. 74
- Heidrich (ohne Ang., Amtsanwalt),
Stade, Landgericht
- Heidrich, Gertr. (Theod.-Körner-Str. 9),
Sanderbusch in Oldenburg, Landes-
krankenhaus, Gem. Sande
- Heidrich, Georg (ohne Ang.), Melle, Kr.
Melle, Kampstr. 12
- Heidrich, Valeria (Flughallenstr. 37),
Bonn, Rochusweg 99
- Heidschmidt, Elisabeth (ohne Angaben)
Hagen, Westfalen, Minervastr. 6
- Heierhoif, Marianne, geb. Pasternak,
Marktplatz 5, Hagen i. Westf., Asch-
rothstraße 15a
- Heil, Käthe, geb. Gerlach (Breite Str.
49), Daun, Eifel, Mehrenerstr. 11
- Heil, Herta (Sekretärin, Kiebitzbrucher
Weg 22), Lüneburg, Schnellenberger-
weg 1
- Heiler, Erika (Wiesenstr. 6), Düsseldorf,
Windscheidstraße 24
- Heiler, Paul (Holzhändler, Wiesenstr. 6)
Holzminden, Kr. Holzminden, Böntel-
straße 18
- Heilig, Ella, geb. Schmudtke (Helmut-
Seifert-Str. 8) Bremen, Weberstr. 38
- Heiligttag, Gertraud, verh. Pahlow
(Friedrichstr. 29) Heuerpen i. Schaum-
burg-Lippe, Pfarrhaus
- Heim, Gustav (Zollsekretär, Schmilauer
Straße 2) Husum, Hagenstr. 37
- Heim, Hans (ohne Ang.) Heidelberg,
Frankfurter Straße 111
- Heim, Horst (Zollassistent, Schmilauer
Str. 2), Wassersleben, Kr. Flensburg,
Zollhaus B
- Heimann, Anna (Bergstr. 2) Nienburg,
Weser, Franzosenbergstr. 8
- Heimann, Edith, verh. Kay (Königstr.
32) Donauwörth, Zirgeseheimer Str. 444
- Heimann, Ernst, (Sternpl. 1) Nienburg,
Weser, Roonstraße 28
- Heimann, Friedrich (Heimstättenweg 26)
Magdeburg, Präsident-Friese-Weg 15
- Heimann, Friedrich (Rentn., ohne Ang.)
Benteler, Westf., Oststr. 84
- Heimann, Gertrud, verh. Krüger (Heim-
stättenweg 26) Himmelsthür, über
Hildesheim, Stettiner Straße 35
- Heimann, Marie (ohne Ang.) Stuken-
brock bei Paderborn, Caritasverband

- Heimann, Leo (Wissecker Str. 1), Merseburg i. Sachsen, Unteraltenburg 44
 Heimann, Max (Fastr. 1, Bahnarb.) Schwerin i. Mecklenbg., Bergstr. 38
 Heimann, Ulrich (Gneisenastr. 6) Köln-Klein, Bolkensteinstraße 2-4
 Heimann, Willi (Konitzer Str. 20) Warle über Wolfenbüttel
 Hein, Brigitte (Krankenschw., Schrotzer Str. 59) Hechtsheim üb. Mainz, Mainzer Straße 73
 Hein, Bruno (Alte Bahnhofstraße 6) Marne i. Holst., Königstr. 26
 Hein, Ella (Justizangest., ohne Ang.) Amtsgericht Colmberg
 Hein, Else, verh. Pflüger (Erlenweg 7) Meldorf i. Holst., Memeler Straße 3
 Hein, Ernst (Schrotzer Straße 58) Detmold, Hammstraße 25
 Hein, Franz (Kfm., Bromberger Str. 74) Göhfeld üb. Herford, Königstraße 90
 Hein, Gertrud (Schrotzer Str. 59) Oberdürrbach über Würzburg 2 1/2
 Hein, Frä. Gertrud (Ringstr. 30, Verk.) Greifswald, Pfr.-Wachsmann-Str. 5
 Hein, Herbert (ohne Ang.) Bonn, Kaiserstraße 73
 Hein, Hildegard, verh. Polenz (Alte Bahnhofstraße 6) Hamm i. Westf., Wichernstraße 66
 Hein, Hugo (Bromberger Str., Angest.) Quedlinburg, Freiherr-v.-Stein-Str. 13
 Hein, Ida, Witwe (Erlenweg 7) Meldorf i. Holst., Hindenburgstraße 29
 Hein, Katharina (Schrotzer Str. 59) Euskirchen, Kolpingstraße 32
 Hein, Kurt (Maurer, Bromberger Str. 71) Gindorf, Bez. Düsseldorf, Leonhardstraße 47
 Hein, Otto (Mühlenstr. 10) Kiel, Holtenauer Str. 44 b. Fam. Zuther
 Hein, Otto (Brauereistr. 19) Stadt Rheine, Kr. Steinfurt, Leostraße 34
 Hein, Ruth (Brauereistr. 19) Gruiten-Düsseldorf-Mettmann, Kämpchen 41
 Hein, Walter (Königsblicher Straße 74) Ludwigshafen, Rhld., Gartenweg 28
 Hein, Waltraud (Königstr. 54) Berlin N 58, Wolliner Straße 47
 Heindl, Karl (Schönlancker Str. 41) Hildesheim, Kr. Detmold, Schauesstr. 3
 Heine, Joachim (Pfarrer) Worms, Bethlehem-Gemeindehaus
 Heine, Helmut (Martinststraße 2) Brandenburg a. d. Havel, Wollenweberstraße 8
 Heinecker, Christel, geb. Stock (Skagerakplatz 5) Friedberg i. Hessen, Edelspfad 21
 Heincmann, Heiner. (General-v.-Seekt-Straße) Paderborn, Ledeburstraße 24
 Heiner, Claus (ohne Ang.) Bad Hersfeld, Dreherstraße 1
 Heiner, Magdalena (Schrotzer Str. 67) Rümpel, Kr. Stormarn
 Heinike, Irene (ohne Ang.) Kassel-Wilhelmshöhe, Am Nössel 3
 Heinsch, Dorothea (Krojanker Str. 78, Diätchwester) Hamburg 13, Grindelallee 33 I, Klinik Johnsallee
 Heinke, Charlotte (Lange Straße 8) Parchim i. Mecklenburg, Goetheallee 21
 Heinrich, Armin (ohne Ang.) Remscheid, Gesundheitstraße 28
 Heinrich, Christel, geb. Dettlaff (ohne Ang.) Grünstadt (Pfalz), Bergstr. 14
 Heinrich, Edith (Gartenstraße 28) Stuttgart-Degerloch, Straifstraße 17
 Heinrich, Else, geb. Ringert, wied. verh. Wolscher (Westendstr. 11), Solingen, Volkerstraße 13
 Heinrich, Franz (Gartenstraße 5) Hulkenbüll, Post Garding i. Holst.
 Heinrich, Friederike u. Tochter Irene, verh. Steinke (Königstr. 69) Calbach, Kr. Büdingen, Hauptstr. 73
 Heinrich, Johannes (Kfm., Krojanker Str.) Schwerborn bei Erfurt
 Heinrich, Margarete (Gartenstraße 44) Bremen-Neustadt, Kornstraße 209
 Heinrich, Otto (Gartenstraße 46) Schönwald i. Obfr., Geyerweg 317
 Heinrich, Otto (Friedrichstr. 25) Geestnacht bei Hamburg, Amselstraße 29
 Heinrich, Paul (Gartenstraße 5) Osna-brück, An der Petersburg 20
 Heinrich, Waldemar (Gartenstraße 44, kaufm. Angest.) Passin üb. Bützow in Mecklenburg
 Heinrich, Walter (Reg.-Insp., Saarlandstraße 6) Waren-Müritz, Teteroer Straße 6 I
 Heinrichs, Margarete (Liebenthaler Str. 6) Krefeld, Südstraße 98
 Heinrichs, Ruth, verh. Wachsmuth (Liebenthaler Straße 6) Bad Salzhausen, Kr. Friedberg (Hessen), Küchlerstraße 7-9, Haus Gutenberg
 Heintz, Erika, geb. Jahnke (ohne Ang.) Berlin SO 36, Kottbuser Straße 4
 Heintze, Johanna (Klempnermeister-witwe, Wilhelmstr.) Berlin-Weißensee, Clemens-Gottwald-Allee 47
 Heintze, Dr. med. Wilhelm und Tochter Rosemarie, verh. Hornemann (Bromberger Straße 19) Bad Schwartau-Cle-verbrück, Hauptstraße 31
 Heinz, Elisabeth (Tuchler Str. 40) Leer i. Ostfriesland, Plytenbergstr. 1 b
 Heinze, Alfred (ohne Ang., Ing.) Augsburg, Saatenweg 5
 Heinze, Franz und Herbert (Weichen-steller, Mittelstraße 5) Essen-Frintrop, Brenkelfeld 17/19
 Heinze, Fritz (Königsblicher Str. 135) Berlin-Pankow, Görschstraße 34 I
 Heinze, Heinrich (ohne Ang.), Gladbeck i. Westf., Fredenstraße 27
 Heinze, Hermann (ohne Ang.) Duisburg-Hamborn, Sternraderstr. 21
 Heinze, Kurt (Ludendorffstr. 25, Handelsvertr.) Hamburg-Lurup, Brooks-heide 22
 Heinze, Kurt (Bromberg. Str. 162) Dort-mund, Heinrichstraße 8
 Heinze, Leo (Mittelstr. 5) Oberhausen, Rhld., Essener Straße 337
 Heise (Oberstaatsanwalt, Jastrower Allee) Antendorf über Rinteln
 Heise, Gertrud (Gneisenastr. 53) Ber-lin-Wedding, Prinz-Eugen-Straße 4
 Heise, Käthe, verh. Bayer (Schmiede-str. 4) Quadrat-Bergheim, Aachener Straße 31
 Heiser, Manfred (Schlochauer Straße 9) Münster i. Westf., Domplatz 8
 Heiser, Martha (Geschäftsleiterin, Schlo-chauer Straße 9 und Elisenauer Pl. 5) Berlin-Brietz, Stavenhagener Str. 14
 Heisler, Elsa (ohne Ang.) Esbeck, Kr. Helmstedt, Elmweg 6
 Heisler, Georg (Jägerstr. 15) Jerxheim über Helmstedt, Königstraße 1
 Heisterhagen, Irmgard, verh. Ponick (ohne Ang.) Oldenburg i. O., Bürger-straße 45
 Heitkamp, Erika (Bromberg. Straße 17) Bremen, Kornstraße 131 III
 Heitner, Annemarie (Eichberger Str. 30) Bad Lausick i. Sachs., Heinersdorf 38
 Heitner, Christel (Eichberger Str. 30) Oberhausen, Karolinenstraße 6
 Heitner, Gisela, verh. Böttcher, Groh-burg (Sachs.), Ernst-Thälmann-Str. 59
 Heitner, Margarete, geb. Pracht, wie-der verheiratete Kriehn (Eichberger Straße 30) Magdeburg, Kleiststr. 11
 Helbig, Rosemarie (ohne Ang.) Halber-stadt, Münchener Straße 4
 Hellwig, Anna (Königsblicher Str. 66) Schmatzin über Anklam
 Hellwig, Charlotte (Ziegelstr. 1), Bücke-burg, Neue Straße 10
 Heldt, Bärbel (ohne Ang.) Westerstede-Westerstedefeld i. Ammerland
 Heldt, Bruno (Hasselort 9) Solingen, Theresienstraße 13
 Heldt, Johann (Flatower Straße) Ham-meln, Lohstraße 35
 Heldt, Erna (Hasselort 9) Bremerhaven-Gartenmünde, Fasanenstraße 24
 Helfer, Kurt (ohne Ang.) Kirchheim-Teck-Oetlingen, Tannenbergsstraße 49
 Helferich, Philipp (Gartenstr. 42, Kfm. Ang.) Freiburg i. Breisgau, Weiden-weg 34
 Hell, Berta (Königsblicher Str. 45) Bad Kreuznach, Priegras-Promenade 25
 Hell, Bertha (Bromberger Straße 174) Bad Pyrmont, Rathausstraße 38
 Hell, Charlotte (Königsblicher Str. 45) Biebersdorf, Kr. Lützen (Spreewald)
 Hell, Dagmar (Kolmarer Straße 17 b) Lengsdorf-Bonn, Im Blumengarten 17
 Hell, Herbert (Bromberger Straße 174) Bad Kreuznach, Jean-Winkler-Str. 18
 Hell, Manfred (Kolmarer Straße 17 b) Eutin-Fissau, Leonhard-Boldt-Straße, Haus Seeschloß
 Hell, Maria (Bromberger Straße 18, Sek-retärin) Dägeling über Glückstadt i. Holstein, Dorfstraße
 Heller (ohne Ang.) Sennestadt bei Wol-fenbüttel
 Heller, Aug. u. Paul (Bromberg. Str. 56) Berlin-Lichterfelde-Ost, Wallendorfer Weg 11
 Heller, Berta (Bahnhofstr. 26) Dortmund, Ziethenstraße 4
 Heller, Elfriede (Brauereistraße 26), Lin-derhausen 46g, Kr. Ennepe (Ruhr)
 Heller, Erna, verh. Wilken (Schützen-strasse 69/71) Aachen, Göllicher Str., Talbothaus
 Heller, Gertrud (ohne Ang.) Ilsenburg i. Harz., Karlstraße 4
 Heller, Ingeborg (Sedanstraße 7) Schö-ningen (Braunschweig), Fabrikstr. 8
 Heller, Irmgard, verh. Dobinski (Was-serstraße 9) Neumünster, Helmut-Koch-Straße 20
 Heller, Maria (Eichberger Str.) Norder-barup über Schleswig, bei Wacht-meister Hansen
 Heller, Marie (Wasserstr. 9) Hamburg 20, Gneisenastraße 45
 Heller, Martha (ohne An.) Marzhausen, Kreis Wolfhagen (Hessen)
 Heller, Norbert (Sedanstr. 7) Wolfenbü-ttel, Zickerickerstraße 14
 Heller, Brunhilde (Königsblicher Straße 166) Heide i. Holst., Georg-Fock-Str. 1
 Heller, Willi (Sedanstr. 7) Wolfenbüttel, Herm.-Stehr-Straße 17
 Hellner, Martha (Lange Str. 9) Marburg (Lahn), Frankfurter Straße 53
 Hellwig, Fr., Edith (ohne Ang.) Hanno-ver-Ricklingen, Springerstraße 6
 Hellwig, Erwin (Neue Bahnhofstraße 1, Friseur) Hannover, Flügelstraße 14
 Hellwig (ohne Ang., Kolmarer Straße 44) Kirchmüser über Brandenburg a. d. Havel, Heidestraße 14
 Hellwig, Felicitas (Friedrichstraße 24a) Heidelberg, Beethovenstraße 3
 Hellwig, Fritz (Tischlermeister, Rüter Allee 5) Mülheim (Ruhr), Cherusker-straße 55
 Helwig, Fritz (Gartenstr. 5) Lassa über Wolgast, Wendenstraße 137
 Hellwig, Gerhard (Königstraße 51, Ge-schäftsf.) Mülheim (Ruhr), Saarnberg-straße 17
 Hellwig, Helmtraut (ohne Ang.) Georgs-marienhütte, Schützenhausstraße 10
 Hellwig, Marie (Neue Bahnhofstraße 1) Hannover, Flüggestraße 14
 Hellwig, Therese (Königsblicher Straße 20) Braak, Kr. Stormarn
 Helmchen, Alma (Wiesenstraße 11) Bad Kösen, Friedrich-Ebert-Straße 22
 Helmchen, Dorothea, verh. Mittag (Schmiedestraße 51) Dassel-Einbeck (Hann.), Schulhofstraße 213
 Helmchen, Erich (Schönlancker Straße 17, Buchhalt.) Hamburg-Bramfeld, Schei-dingweg 28 II
 Helmchen, Gerda (geb. Schulz (ohne Ang.) Naumburg (Saale), Buchholzstr.
 Helmchen, Herb. (Lehrer, Schmiedestr.) Zeitz, Rosa-Luxemburg-Str. 23
 Helmer, Alfons (Schmilauer Straße 13) Lorup 95, Kr. Aschedorf

- Helmer, Aloys (Schmilauer Straße 13) Papenburg-Ems, Landsberger Str. 22
- Helms, Paul (Hermann-Löns-Str. 13) Niederroßbach, Bez. Koblenz, Bahnhofstraße 117
- Hellwig, Franz (Dirschauer Str. 52) Berlin-Neukölln, Elbestraße 29
- Hemmerling, Albert (Sandseebaracke u. Schmiedestr. 44) Berlin-Siemensstadt, Wattstraße 1
- Hemmerling, Albert (Kfm., Krojanker Straße 162) Freiburg i. Breisgau, Erwinstraße 24
- Hemmerling, Alfons (Schmiedestr. 44) Berlin-Siemensstadt, Quellweg 15
- Hemmerling, Alfred (Schmiedestraße 44) Marl-Recklinghausen, Garmannstr. 25
- Hemmerling, Egon (Schmiedestraße 44) Berlin-Spandau, Wilhelmstraße 30
- Hemmerling, Helmut (Krojanker Str. 162) Berlin W 35, Potsdamer Straße 116 III
- Hemmerling, Leo (Westendstr. 73) Kirchheim-Teck-Nürtingen, Eugenstraße 3
- Hemming, Helene (Heimstättenweg 22) Stuttgart-Obertürk., Umlandstr. 129
- Hemmlein, Karl (Kellner, ohne Ang.) Pirmasens, Allee 24
- Hempe, Arnold (Buddestraße 1) Gevelsberg, Kr. Ennepe-Ruhr, Schnelemarkstraße 70
- Hempel, Christel (Selgenauer Str. 139) Berlin-Spandau, Zweibrückenstr. 41, b. Gotzch
- Hemmpel, Johanna (Lessingstraße 23) Berlin-Lichterfelde-West, Spindelmühler Weg 4
- Hempel, Otto (Uschhauland) Steinitz-Ost über Salzwedel
- Hendel, Hans-Jürgen und Mutter Margarete (Friedrichstr. 17, Putzmacher-geschäft) Medingen bei Bevensen, Kr. Uelzen
- Hendemann, Adelheid (Krojanker Str. 141) Dollbergen über Lehrte
- Henelt, Marie (ohne Ang.) Bargtheide über Hamburg, Tremsbüttler Weg 42
- Henk, Kurt (Hauländerstraße 12) Wilhelmshaven, Werftstraße 117
- Henk, Richard (Hauländerstr. 12) Bremen, Grambker Heerstraße 49
- Henke, Albert (Hausmeister, Kl. Kirchenstraße 8) Neckargemünd bei Heidelberg, Batelhäuserweg 18
- Henke, Albert (Kl. Kirchenstr. 8, Drogist) Oldenburg i. O., Schützenhofstraße 90
- Henke, Anna (Kl. Kirchenstr. 8) Memmingerberg, Kr. Memmingen, Lager 5
- Henke, Anneliese (Bromberger Str. 118) Köln-Merheim, Ostmerheimer Str. 200
- Henke, Artur (Zugschaffner, Dirschauer Straße 55) Tetenbüll, Sieversfleth, Kr. Eiderstedt
- Henke, Bruno (ohne Ang.), Berlin-Haselhorst, Riensberger Straße 33
- Henke, Eduard (Schlosserstraße 7) Duisburg, Mallinekrodtstraße 8
- Henke, Elisabeth (Gartenstraße, Obsthandel) Weil a. Rhein über Lörrach, Elsässer Straße 4
- Henke, Else (Goethering 72) Bruck bei Marburg (Donau)
- Henke, Else (ohne Ang.) Dachau, Liegnitzer Straße 18
- Henke, Helene, Witwe v. Emil (Rb.-Oberschaffner, Dirschauer Straße 47) Berlin-Haselhorst, Haselh. Damm 59
- Henke, Emil (Schützenstraße 75) Bochum, NRW., Prättwinkel 17
- Henke, Emil (Milchstraße 34) Hösel, Kr. Düsseldorf-Mettmann, Sachsenstr. 16
- Henke, Emma (Bromberger Str. 118) Rogätz-Elbe, Hauptstraße 2
- Henke, Erich (Schützenstraße 49) Köln-Dumwald, Hatwigastraße 49
- Henke, Erich (Schützenstr. 80, Schneider) Jägersdorf i. Holst., Breitenburger Str. 8
- Henke, Erika, verh. Konrad (Karlstr. 38) Köln-Flittard, Alfred-Werner-Str. 2
- Henke, Ernst (Waldstr. 1, Steinmetz) Hohenhausen i. Lippe, Feuerwache
- Henke, Florentine, verh. Lehnert (Gneisenastr. 1) Taldorf, Kr. Ravensburg
- Henke, Frieda (Königsblick) Duisburg-Meiderich, Lingstraße 7
- Henke, Georg (Karlstraße 38) Berlin-Spandau, Fischerstraße 14
- Henke, Georg (Uscher Straße 2) Salzgitter-Thiede, Breslauer Straße 35a
- Henke, Gerda (Königsblick) Geldenitz bei Berkenthin über Hamburg
- Henke, Gertrud, verh. Kitzmann (Kl. Kirchenstraße 8) Wattenscheid, Büchenstraße 5
- Henke, Günter (ohne Ang.) Bielefeld, Hohes Feld 20a
- Henke, Hans, Bäckerstraße) Freienstein b. Wittstock-Dosse, Marktstr. 26
- Henke, Hans-Georg (Neustettiner Str. 43 und Ackerstraße 12) Eutin, Alte Malenter Landstraße.
- Henke, Ilse (Karlstr. 38) Berlin-Spandau, Fischerstr. 14
- Henke, Fr. Inge (ohne Ang.) Ibbenbüren i. Westf., Planestraße 19
- Henke, Ingrid (Bromberger Straße 118) Köln-Kalk, Kapellenstraße 57
- Henke, Johanna (Kl. Kirchenstraße 8) Witzin, Kr. Wismar (Ostsee)
- Henke, Johannes (Bismarckstraße 43a) Fl.-Horst Faßberg-Unterluess, Stab T S 3
- Henke, Karl (ohne Ang.) Bruck, Kr. Neuburg, Donau
- Henke, Klara (Königstr. 25) Lübeck, Percevalstraße 25
- Henke, Kurt (ohne Ang.) Köln-Vingst, Oranienstraße 140
- Henke, Otto (Lessingstraße 18) Langenbrücken, Kr. Bruchsal (Baden), Eichstraße 4
- Henke, Paul (Ackerstraße 12) Lübeck, Reiherstieg 26
- Henke, Monika (ohne Ang.) Recklinghausen, Forellstraße 60
- Henke, Ottilie (Gr. Kirchenstr. 22) Albersdorf i. Holst., Freudenthal 22
- Henke, Otto (Bismarckstraße 43) Flensburg, Mürwiker Straße 32
- Henke, Otto (Lessingstraße 18) Langenbrücken, Kr. Bruchsal, Klammstr. 24 (Schwarzwald)
- Henke, Elisabeth (Gartenstr. 61, Obsthandel) Weil a. Rhein
- Henke, Paul (Lange Straße) Berlin-Lichtenberg, Heinrichstraße 9a
- Henke, Paul (Mühlenstraße 7, Elektromonteur) Plaidt, Kr. Mayen, Alte Andernacher Straße 19
- Henke, Ruth, verh. Beyer (Dirschauer Straße 47) Berlin-Haselhorst, Haselhorster Damm 59
- Henke, Ursula (Bromberger Straße 118) Köln-Merheim, Ostmerheimerstr. 200
- Henke, Waltraut (Brauwerstr. 24) Recklinghausen, Forellstraße 60
- Henke, Werner (ohne Ang.) Hamburg-Wandsbek, Waltdörferstr. 144
- Henke, Wilhelm (Weg z. Sandsee) Berlin-Spandau, Mittelstraße 9
- Henkel, Anna (Kl. Kirchenstraße 5) Schöppenstedt, Braunschweiger Straße 23b oder Steinweg 15
- Henkel, Hermann (Neue Bahnhofstr. 14) Frankfurt a. M., Hessestraße 12
- Henn, Gertrud (ohne Ang.) Koblenz, Eltzerhof 6a
- Henn, Käthe (ohne Ang.) Mainz, Schillerstraße 10
- Henne, Bruno (Bromberger Straße 54) Berlin W 65, Demminer Straße 14 IV
- Hennecke, Artur (Wiesenstraße 23) Gr. Flöthe, Post Börsum (Braunschweig)
- Hennecke, Rudolf (Wiesenstr. 22) Ennepetal-Altenvörde, Wilhelmshöhe 13a
- Hennersdorf, Herbert (Mittelstraße 8) Berlin N 65, Hochstädterstraße 16
- Hennig, Alfred (Lessingstr. 9, Krafft.) Forchheim (Oberfranken), Bürgerhofstraße 3
- Hennig, Alma (ohne Ang.) Ragösen, Kr. Belzig-Land, Briesenerstraße 25
- Hennig, Charlotte (Roonstraße 1) Berlin-Wilmersdorf, Bruchsaler Straße 1 b. Rane
- Hennig, Christel (Sedanstraße 7) Hamburg 43, Straßburger Straße 13
- Hennig, Heinz-Joachim (Bölckestraße 6) Duisburg, Salvatorweg 16
- Hennig, Luise (Immelmannstr. 4) Forchheim i. Obfr., Burghofstraße 3
- Hennig, Willi (Ludendorffstr. 11, Tanklager) Hamburg 33, Schmachthägerstraße 51
- Henning, Helene, wieder verh. Schwaika (ohne Ang.) Kamen-Unna, Sommerweg 15
- Henning, Karl (Königsblicker Str. 103) Stralsund, Ketelhofstraße 8
- Henning, Kurt (Königsblicker Straße 56, Maler) Berlin-Wedding N 20, Provinzstraße 23
- Henning, Luise (Ackerstraße 4) Berlin-Charlottenburg, Sybelstraße 29
- Henning, Wilhelm (Ackerstraße 4) Berlin-Wedding N 65, Gerichtstraße 21
- Henninger, Therese (Grabauer Straße 1) Selbitz, Obfr., Siedlung 33
- Hensbenu, Adelheid (Krojanker Straße 141) Dollbergen über Lehrte
- Henschel, Kurt (Bromberger Str.) Recklinghausen, Lenghorst 8
- Henschel, Walter (Friedrichstraße 24a, Krafft.) Bremen, Humboldtstraße 60
- Hense (Am Güterbahnhof), Trebnitz über Brück-Mark
- Hense, Willi (Albrechtstraße 56) Scheepe, Kr. Rotenburg (Hann.), Ostlandsiedlung 31
- Hensel, Annemarie, wiederverh. Patett (Neue Bahnhofstr. 2) Bibrach-Riss, Am Weißen Bild 3
- Hensel, Dieter (ohne Ang.) Lauffen am Neckar, Oberamteigasse 5
- Hensel, Hans (Bromberger Straße 132) Wilhelmshav.-Nord, Zoppotter Str. 12
- Hensel, Horst (Bäcker, Karlsbergstr. 21 und Königsblicker Str. 148) Bochum, Wiescherstraße 50
- Hensel, Irmgard (ohne Ang.) Bottrop in Westf., Wittstammstraße 9 I
- Hensel, Wanda (Karlsberg, hint. Schützenhaus), Ilten-Burgdorf über Hann.
- Henselmann, Erna u. Heinz (Bismarckstraße 6) Lübeck-Travemünde, Moorredder 29
- Henselmann, Joachim (Bismarckstr. 6) Hannover-Bothfeld, Gornstraße 1 bei Syke
- Henselmann, Luise (Bismarckstraße 6) Hamburg 39, Andreasstraße 21
- Hentschel, Adelheid (Berliner Str. 109) Zeven, über Bremervörde, Bahnhofstraße 62
- Hentschel, Eugen (Blumenstr. 14) Hildesheim, Matthiaswiese 20
- Hentschel, Edeltraut (Bromberger Str. 74) Berlin-Lichterfelde, Woltmannsweg 21
- Hentschel, Fritz (Umlandstraße 7) Glückstadt i. Holst., Klaus-Groth-Straße 15
- Hentschel, Fritz-Georg (Umlandstraße 7, Bundesbahnassistent) Klecken Nr. 77, Kreis Harburg
- Hentschel, Gerhard (Umlandstraße 7) Hamburg-Veddel, Stammstraße 15
- Hentschel, Hans (Bromberger Straße 74) Berlin SO 36, Wrangelstraße 86
- Hentschel, Harry (Blumenstr. 14, Bundesbahn-Insp.) Köln-Nippes, Ulrich-Zell-Straße 4
- Hentschel, Hedwig (Bromberger Str. 74) Berlin-Charlottenburg, Schillerstr. 71
- Hentschel, Helmut (Umlandstraße 7) Schächer bei Uckerath, Sieg-Land
- Hentschel, Sigrid (Bromberg, Straße 79) Berlin SW 68, Gitschinerstraße 78
- Heppe (ohne Ang.) Wesselburen i. Holst. Adolf-Bertel-Straße 9
- Hepner, Johanna (Bölckestraße) Hannover, Alte Celler Heerstraße 29 III

- Herbert (ohne Ang.) Einbeck (Hann.), Labettgestraße 12
- Herbrich, Gunter (Tuchler Straße 26, Maler) Offenburg (Baden), Okenstr. 68
- Herbrich, Martha (Tuchler Straße 26) Schwarzach b. Bühl (Bad.), Inselstr. 60
- Herbricht, Margarete (Friedrichstr. 34) Velmede-Bestwig (Sauerl.), Am Bahnbetriebswerk
- Herbst, Hermann (Alte Bahnhofstraße 4, Buchbinderstr.) Senftenberg, Niederlausitz, Kirchplatz 10
- Herbst, Gotthard (Alte Bahnhofstraße 6) Brieske-Ost, Platz der Freundschaft
- Herchel, Margarete (Ackerstraße) Stralsund, Triebseer Damm 47
- Herden, Margarete (Königsblicker Str. 188, E-Werk) München 8, Westerhamstraße 1
- Herfurth, Johannes (Baurat, ohne Ang.) Wismar (Ostsee), Dahlberg 9
- Herger, Adalbert (ohne Ang.) Neuenkirchen 64, Kr. Stade-Elbe
- Hering, Emil (Albrechtstraße 8/9) Boldersen über Lüneburg
- Hering, Emma (Lange Straße 28) Goslar An dem Kurheim 2
- Hering, Karl (Albrechtstraße 8/9) Lüneburg, Wilschenbrucherweg 33
- Hering, Robert (Lange Straße 28) Goslar, Königsberger Straße 14
- Hermann, Alfons (Güterbahnhofstraße 7, Lokf.) Bad Oldesloe, Masurenweg 5
- Hermann, Gertrud, geb. Priebe (ohne Ang.) Bad Oldesloe, Markt 2
- Hermann, Gisela (Lange Str. 13) Neulussheim, Kr. Mannheim, Lushardtstraße 4
- Hermann, Heinz (Goethering 3) Uellershausen, Kr. Lauterbach
- Hermann, Hilda-Helene (ohne Ang.) Hamburg-Altona, Röhrigstraße 18 II
- Hermann, Hugo (ohne Ang.) Alt-Landsberg bei Berlin, Eberschenstr. 139
- Hermann, Julius (Gartenstr. 15) Osterburg über Magdeburg, Bahnhofstr. 5
- Hermann, Paul (Alte Bahnhofstraße 16) Abstatt über Heilbronn-Neckar
- Hermann, Paul (ohne Ang.) Halle a. d. Saale, Feuerbachstraße 79
- Hermann, Paul (ohne Ang.) Eurasburg Haus Nr. 12, Kr. Friedberg ü. Augsburg
- Hermann, Walter und Tochter Erna, verh. Bertelsmeier (Schützenstr. 65) Schwelle 96a, Kr. Büren
- Hermann, Walter (Neue Bahnhofstraße 12) Wuppertal-Elberfeld, Blankstr. 14
- Hermann, Werner (Albrechtstraße 88) York 233, Kr. Stade-Elbe
- Hermann, Wilfried (ohne Ang., Gymnas.) Bingham über Leer-Ostfriesland
- Hermann, Wilhelm (ohne Ang.) Bochum, Friedrichsburg 28
- Hermann, Wilh. (Gartenstraße 56, Tapeziermstr.) Eßlingen a. N., Pfaffstr. 38
- Hermann, Wolfram (Umlandstr.) Leverkusen-Schleibbusch, Am Märchen 40
- Hermanns, Johann (Königsblick. Str. 64) Minden, Schillerstraße 75
- Hermenau, Charlotte (Königstr. 72) Kiel, Jeßstraße 7 bei Jensen
- Hermenau, Eduard (Jägerstraße 8, Polizeimeister) Duisburg-Neudorf, Liliencronstraße 1
- Hermenau, Friedrich (Königstraße 72, Gasinsp.) Laage i. Mecklenbg., Bahnhofstraße 11
- Hermes, Martha (Bismarckstraße 22) Lübeck, Ruhleben 5 III
- Hermes, Ruth, Witwe (Lehrerin, ohne Ang.) Hamburg-Volksdorf, Scheideregge 14
- Herndey, Alfred (Kolmarer Straße 69) Gütersloh (Westf.), Marienfeld Str. 21
- Herndey, Thomas (Kolmarer Str. 69) Gütersloh (Westf.), Hohenzollernstr. 1
- Hernes, Leo (Berliner Str. 31, Elektromeister) Parchim (Mecklb.), Wockerstraße 13
- Hernkel (Sternplatz 6) Frankfurt a. M., Hessestraße 12
- Herold, Bruno (Albrechtstraße 11) Potsdam, Hans-Sachs-Straße 44
- Herold, Georg (Brauerstraße 25) Hamburg-Altona, Othmarscher Kirchenweg 8a
- Herold, Gudrun (ohne Ang.) Münster (Westf.), Kastellstraße 1
- Herold, Hans (Rüster Allee 32) Wernigerode (Harz), Alb.-Bartels-Str. 34 II
- Herold, Herbert (Friedheimer Straße 14) Lübeck, Brandenbaumer Landstr. 183
- Herold, Hubertus (Dirschauer Str. 10) Frankfurt a. M., Westring 19
- Herold, Johann (Dirschauer Straße 10) Treysa, Kr. Ziegenhain, Stephanpl. 2
- Herold, Johannes (Bankbeamter, Jastrower Allee 34) Wernigerode (Harz), Albert-Bartels-Straße 34
- Herold, Ottilie (Jastrower Allee) Norden Ostfriesland, Friesenstraße 97
- Herold, Otto (Alte Bahnhofstraße 47/48) Oberhausen, NRW., Flockenfeld 92
- Herold, Rosemarie (Friedheimer Str. 14) Einbeck über Braunschweig, Friedr.-Ebert-Straße 1—3
- Herold, Rudolf (Jastrower Allee, Ing.) Dortmund, Semersteigstraße 26
- Herr, Alfons (Schrotzer Str. 9, Fuhrunternehmer) Lüchow über Dannenberg, Jeetzeler Straße 9
- Herr, Christlchen (Schrotzer Str. 51) Büdelsdorf über Rendsburg
- Herr, Elsbeth, Witwe (Schrotzer Str. 51) Rendsburg, Altstädter Markt 13
- Herr, Waltraud, verh. Stuhlmacher (Schrotzer Str. 51) Rendsburg, Bugenhagener Weg 25
- Herrberg, Renate (ohne Ang.) Köln, Lindenstraße 75
- Herrenkind, Erich (Reg.-Insp., Grabauer Str. 2) Bayreuth, Kobelstraße 40
- Herrmann, Alfons (Alte Bahnhofstr. 49 und Güterbahnhofstraße 11) Bad Oldesloe, Masurenweg 5
- Herrmann, Alfred (Posener Straße 8, Oberlokf.) Erlangen, Schleifmühlstr. 15
- Herrmann, Alfred (Posener Straße 9) Hamburg 20, Breitenfelder Str. 90 III
- Herrmann, Alma, Kfm.-Witwe (Bromberger Str. 11) Duisburg, Nahestr. 33
- Herrmann, Auguste (Gartenstraße 15, Schlossermeister-Witwe) Neumünster (Holstein), Altersheim Hahnknüll
- Herrmann, Bernhard (Königstraße 47) Rendsburg, Moltkestraße 18
- Herrmann, Elisabeth (ohne Ang.) Berlin-Schöneberg, Goebenstraße 5
- Herrmann, Elsbeth, verh. Henselmann Bromberger Straße 11) Berlin-Frohnau, Ortwinstraße 30
- Herrmann, Erich (Schönlanker Straße 30, Schlossermeister) Braunschweig, Madamenweg 159
- Herrmann, Eva-Viktoria (Landgerichtsdirektor-Witwe, ohne Ang.) Frankfurt a. M., Wormser Straße 22
- Herrmann, Gerhard (Posener Straße 9) Köln-Weidenpesch, Friedrich-Karl-Straße 42
- Herrmann, Hanna, verh. Merkel (Gartenstraße 56) Stuttgart-Zuffenhausen, Bretzfelder Straße 26
- Herrmann, Heinz (Gartenstraße 15 und Saarlandstraße 6) Hamburg 33, Hufnerstraße 42 II
- Herrmann, Hertha (Schönlanker Straße) Braunschweig, Giersbergstraße 8
- Herrmann, Hildegard (Brauerstraße 12) Buchholz, Kr. Harburg, Tannenweg 1
- Herrmann, Heinz (Goethering 3) Uellershausen 16, Kr. Lauterbach (Hess.)
- Herrmann, Horst (Reg.-Oberinsp., Posener Straße 9) Kiel, Gerhardstr. 15 II
- Herrmann, Hugo, Rangieraufs., ohne Ang.) Altlandsberg bei Berlin, Eberschenstraße 139
- Herrmann, Kurt (Bromberger Straße 11) Duisburg, Sternbuschweg 23k oder Schenkesweg 32
- Herrmann, Lieselotte, verh. Mathai (ohne Ang.) Wewelsburg über Paderborn, Neue Siedlung 4
- Herrmann, Otto, (Werkstättenstraße 4) Darmstadt, Am Kaiserschlag 21
- Herrmann, Roland (Bismarckstraße) Rethen-Aller über Fallingbostal, Mühlenstraße 16
- Herrmann, Dr. Ulrich (Werkstättenstr. 4), 1128 1/2 S Rockford i. Tulsa (Okla) USA
- Herrman, Wanda und Tochter Hertha, verh. Heimburger (Goethering 3) Hamburg-Wilhelmsburg, Veringstr. 33
- Herrmann, Werner (Umlandstr. 21) Bremen, Bismarckstraße 107
- Herrmann, Wilfried (ohne Ang.) Bingham über Leer, Ostfriesland
- Herrmann, Wilhelm (Gartenstraße 56, Tapeziermeister) Eßlingen a. N., Karlpfaff-Straße 38
- Herrndorf, Ruth (Gr. Kirchenstr. 23) Preetz über Kiel, Wilh.-Raabe-Str. 53
- Hersberg, Adeline (Ackerstraße 6) Köln, Lindenstraße 75
- Herschel (gesch. Meyer-Mühlenstr.), Edith (Bismarckstraße) 26. rue de la Bleich Colmar (Rhin-France)
- Herudaj, Erika (Ackerstraße 53) Neufalkenhagen bei Müritz
- Herudaj, Ingrid (Ackerstraße 53) Warcn-Müritz, Malchiner Straße 4
- Herudey, Alfred (Kolmarer Straße 69) Eßlingen-Neckar, Becelaerkaserne
- Herudey, Johanna, verh. Ludwig (Kolmarer Straße 69) Gütersloh, Kr. Wiedenbrück, Kolonatsweg 6
- Herudey, Thomas (Bundesb.-Sekt., Kolmarer Straße 69) Gütersloh, Kr. Wiedenbrück, Hohenzollernstraße 1
- Herig, Gotthard (Koch, Breite Straße 21) Potsdam, Vorgartenstraße 32
- Herz, Gisela, verh. Nalunsichkies (Bismarckstraße 13) Krefeld, Gutenbergstraße 32
- Herz, Herta-Gertrud (Stationshelferin, ohne Ang.) Leichlingen-Weltersbach 9, Alterspflegeheim
- Herz, Martha (Bromberger Str. 79) Wieren 3, Kr. Uelzen
- Herz, Vera, wieder verh. Stauske (Bismarckstraße 13) Kiel, Kronshagener Weg 77
- Herz, Wolfgang (Kfm., Bismarckstr. 13) Kiel, Waisenhofstraße 36
- Herzau, Eugen (Dipl.-Kfm., Friedrichstraße 19) Düsseldorf, Sedanstraße 22
- Herzau, Gerda (Sternplatz 2) 373 Emma-Street St. Paul-Minn. USA
- Herzberg, Adelheid, verh. Freiter (Ackerstraße 6) Köln, Moltkestraße 57
- Herzberg, Emil (Schützenstr. 139, Bauunternehmer) Pässe, Kr. Wismar i. Mecklenburg
- Herzberg, Erika, verh. Neltner od. Keltner (Bergenhörster Straße 14) Kleinhansdorf über Bad Oldesloe
- Herzberg, Charlotte (Albrechtstraße 88, Lehrerin) Greifswald, Str. d. Freundschaft 75
- Herzberg, Erna (ohne Ang.) Köln-Deutz, Alarichstraße
- Herzberg, Erwin (Schützenstraße 139) Eßlingen a. N., Wickenweg 20
- Herzberg, Georg (Schützenstraße 139) Flensburg, Apenrader Straße 17
- Herzberg, Gräfin Hedwig von (Lessingstraße 19) Ballenstedt (Harz), Kügelgenstraße 11
- Herzberg, Heinz (Ackerstraße 6) Dormagen, Helbüchelstraße 1
- Herzberg, Ida (Posener Straße 7) Hamburg 26, Borschmannsweg 78
- Herzberg, Lina (ohne Ang.) Köln, Lindenstraße 75
- Herzberg, Lisbeth (Bromberger Straße 53) Düsseldorf, Fürstenwall 91
- Herzberg, Lotte (Rektor-Witwe, Breite Straße 43) Greifswald, Lange Str. 37
- Herzberg, Martha u. Sohn Erwin (Bergenhörster Str. 14) Timmerhorn über Bad Oldesloe

Cuxhaven erwartet unsere Schneidemüller

„Brockeswalde“ Schauplatz des zweiten Patenschaftstreffens • Für Massenbesuch gerüstet • Lokalitäten aufgeteilt

Cuxhaven, das „Nordseeheilbad“, mit seinem langen, vorzüglichen Strand von der Kugelbake, dem Wahrzeichen und Wappen der Stadt, über „Döse“ bis „Duhnen“, wo sich über 20 Jugendliche unserer Heimatstadt in Deutschlands zweitgrößter Jugendherberge vor der Insel Neuwerk schon heute im ersten Schneidemüller Jugendlager als Gäste ihrer Patenstadt wohlfühlen.

Cuxhaven, das „Tor zur Welt“ mit seinem großen Fischereihafen und den bekannten Anlegebrücken, der „Alten Liebe“, der „Seebäderbrücke“ und „Steubenhöft“, bietet in diesem Jahre beim 2. Patenschaftstreffen und Tag der Heimat seinen Schneidemüllern Paten-Kindern mit „Brockeswalde“, dem Ausflugsort auf dem Geestrande, ein neues und vielleicht vertrauterer Bild seiner Vielseitigkeit.

Hier, wo die Ackerflächen in der Nähe an die heimatlichen Gefilde erinnern, abseits von dem ganzen Badetrubel dieses sonnenreichen Jahres ist in den drei großen Lokalen „Waldschlößchen“, „Brockeshaus“ und „Schützenhaus“ Platz für Tausende.



Blick von der Höhe der „Alten Liebe“

auf den Leuchtturm, Strandpavillon, die Deichpromenade und die Häuser der Stadt. Rechts vom Leuchtturm „Grimmerhörn“, wo sich 1937 weit über 2000 Schneidemüller bei der Patenschaftsübernahme durch die Stadt Cuxhaven trafen.

Die Festfolge:

Sonnabend, den 5. September:

15.00 Uhr: Weihe einer Ehrentafel für die Gefallenen der Höheren Schulen Schneidemühs in der Aula des Staatl. Gymnasiums für Jungen in Cuxhaven.

Es sprechen:

Oberstudiendirektor Dr. Grooß, Cuxhaven, Studienrat i. R. Schilf, fr. Schneidemühl und ein Vertreter der Schülerschaft.

Es spielt das Orchester des Gymnasiums für Jungen, Cuxhaven.

17.00 Uhr: Delegiertentagung im Sitzungssaal des Rathauses.

20.00 Uhr: Heimatabend im Hotel „Zur Sonne“ unter Mitwirkung des „Ostdeutschen Singkreises“ und eines Tanzorchesters.

Sonntag, den 6. September:

8.00 Uhr: Glockengeläut aller Cuxhavener Kirchen als Morgengruß.

9.30 Uhr: Evangelischer Gottesdienst auf der Freilichtbühne in Brockeswalde unter Mitwirkung des Cuxhavener Posaunenchores. Predigt: Oberkirchenrat Dr. Dr. Sprengel, Bremen.

Katholischer Gottesdienst im Schützenpark Brockeswalde mit Konsistorialrat Propst Koiky, Eckernförde.

Bei Regenwetter finden die Gottesdienste in den Sälen des Waldschlößchens und Schützenhauses statt.

11.00 Uhr: Kundgebung zum 2. Patenschaftstreffen und zum „Tag der Heimat“ in der Freilichtbühne Brockeswalde.

Begrüßung:

Oberbürgermeister und Landtagspräsident Olfers, Cuxhaven.
Heimatkreisbearbeiter Strey, Kiel.

Festansprache:

Museumsdirektor z. Wv. Dr. Holter, fr. Schneidemühl.

Zum „Tag der Heimat“ spricht ein Vertreter des BvD. Musikalische Umrahmung durch die „Bückerbürger Jäger“ und den „Ostdeutschen Singkreis“.

Nach der Kundgebung Mittagessen und Treffen der einzelnen Berufs-, Sport- und Schulgruppen in den Lokalen Waldschlößchen, Brockeshaus und Schützenhaus nach folgendem Plan:

Waldschlößchen: Veranda I: Stadtverwaltung, Veranda II: Regierung und Landesverwaltung, Saal: Höhere Schulen, Lehrer, Turner und Sportler, freie Berufe.

Brockeshaus: Saal: Handel und Gewerbe, Veranda: Industrie.

Schützenhaus: Saal: Bundesbahn, Veranda: Bundespost,

Schützenhalle: Polizei und Angehörige der I. R. 149 u. 96. Die Zentrale des 2. Patenschaftstreffens, die durch Lautsprecheranlage mit allen Lokalen verbunden ist, befindet sich im Clubzimmer des Waldschlößchens.

Für alle Veranstaltungen ist der Besitz der Wappenadnel erforderlich.

Anmeldungen zum Patenschaftstreffen möglichst bis zum 15. August an die Kurverwaltung, Nordseeheilbad Cuxhaven; dabei bitte angeben, welches Gruppentreffen am 6. September besucht, wie und wann angereist wird.

Wappenadneln und -broschen als verbindliche Teilnehmerabzeichen sind möglichst über die Heimatgruppen: Lübeck: Hfd. Schwarz, Buxtehude Weg 15; Kiel: Hfd. Krys, Khedenstraße 26/28; Hamburg: Hfd. Kühnel, Hbg. 13, Rentzelstraße 14; Lüneburg: Ernst Wegner, Witzendorfer Straße 6; Hannover: Herbert Manke, Heinrich-Heine-Straße 5; Bremen: Teuffel, Gg.-Gröning-Straße 112; Berlin: Hfd. Gusig, Bln.-Halensee, Karlshofer Straße 16; für alle anderen Hfd. bei unserem Kassierer Hfd. Werner Thomas, Cuxhaven, Wagnerstraße 5 oder im Tagungsbüro in Cuxhaven gegen Zahlung von 1,50 DM (Porto zusätzlich) zu erwerben.

Zimmerbestellungen sind an den Verkehrsverein Nordseebad Cuxhaven, Pavillon Lichtenbergplatz, zu richten. Die Quartierscheine werden am 5. und 6. September 1959 im Tagungsbüro im Hotel „Atlantic“ am Bahnhof und in der übrigen Zeit im Pavillon Lichtenbergplatz ausgegeben.

Das Tagungsbüro im Hotel „Atlantic“ ist am 5. und 6. September ab 9 Uhr geöffnet. Hier: Ausgabe der Quartierscheine, Verkauf der Festabzeichen, Betreuung der SBZ-Besucher.

Die Anfahrt

Cuxhaven ist mit der Bahn über Hamburg oder Bremen-Bremerhaven, mit dem Kraftfahrzeug auf der Bundesstraße 73 von Hamburg und der Bundesstraße 6 von Bremen zu erreichen. Alle Hfd. im norddeutschen Raum schließen sich den nächstgelegenen Heimatgruppen an. Bei Gesellschaftsfahrten mit mindestens 10 Personen (Erwachsene) werden 33 1/2 Proz. und für mindestens 25 Personen 50 Proz. Ermäßigung gewährt. Dazu wird bei Bezahlung für 15 bis 30 Personen und für jede weitere angefangene Zahl von 30 Erwachsenen je 1 Teilnehmer frei befördert.

Wenn am 5. September in der Aula des Staatl. Gymnasiums zu Cuxhaven die Ehrentafel für die Gefallenen der Höheren Schulen enthüllt wird, dann gewinnen Aufnahmen, die uns Oberstudienrat Dr. Dienstbach aus seiner Schneidemüller Zeit vom Gymnasium 1925 in der Friedrichstraße zur Verfügung stellte, besondere Bedeutung. Viele Hfd. werden auf den Bildern sich selbst, ihre früheren Lehrer oder Mitschüler erkennen, von denen leider viele heute nicht mehr unter uns weilen, weil sie dem verheerenden Krieg zum Opfer fielen. Für manche Angehörige könnte es aber auch das „einzige“ Foto des lieben Toten sein.



Lehrerkollegium Gymnasium und Oberschule Schneidemühl im Sommer 1925

Es fehlen: Dr. Perselwitz, Dr. Schmitz, St.-Rat. Kahl. Die Namen von l. n. r. von u. n. o.: Turnl. Engel, Ass. Schulze, Ob.-St.-R. Kleine, St.-R. Schulz, Dr. Deck, Ass. Leuenberg, Dr. Gille, St.-R. Haack, Oberschull. Geffe, St.-R. Jacobs, Zeichenl. Liebig, Ass. Neumann, Ass. Grabow, Dr. Lembertz, Ass. Pfeiffer, O.-St.-Dir. Dr. Raddatz, Ass. Knüppel, Ass. Burow, Mus.-Lehrer Ziemke, Zeichenl. Strauß, —, Prof. Philipp, Rel. L. Ass. Lange, St.-R. Balcke, St.-R. Stutzki, St.-R. Dr. Kiaulehn (später Kleinau), Oberschull. Kowitz, Prof. Kaufnicht und Ass. Bloch.

Ein weiteres Bild (Nr. 2) ist vorhanden und stellt die Klasse FV R (Oberschule 1925) mit St.-R. Dr. Dienstbach dar.

Von l. n. r. in den Reihen: Gatz, Moritz, Paetznick, Küttner, Stolpmann, Pukallus, Stauske; Bollmann, Weichel, Kahgrün, Schmolke, Hackbarth, Steinbring; W. Neumann, Heese, Zech, Dahme, Kuschewski, Schmelter; Schallhorn, Ratz, Krüger, Warnke, Lange, Winkel, Karras, Bleß, Lünser; Wickerx; Günther, Henke, Ropolt, Wölk, Schmidt, Krebs, Wittig, Kirstein, Hartung, Weinmüller, Schütz, Schwonke; Haase, Remus, Piehl, Dingel, H. Neumann; Hetmann, Hirthe, Krenz, Wojciechowski und Belz.

Bild Nr. 3: die U III r, b. mit Stud.-Ass. Grabow in der „Prachtbaude“ 1925

Es fehlen Schmidt und Spiegel. Von l. n. r.: Gribowski, Neumann, Schilling, Lenz, Handke, Bandte; Janikowski, Pracht, v. Lukowicz, Müller-Sturmhöfel, Wollschläger, Schulz, Horst, Hartwig; Lange, Wickert, Erw. Hartwig, Kielhorn, Reißberg, Lutomski, Gurt u. Lemke.

Bild Nr. 4: Prof. Kaufnicht mit der U II r der Oberschule 1925
Von l. n. r.: Drewanz, Rösler, Knobbe, Weise, Rosenke, Conradt; Schöpke, Richter, Roeske, H. Westphal, Heider, Karnuth, Proescher; Thümmel, Haack, Sommerfeld, Rieck, Bandte; G. Westphal und Weisch; Schurian, Bebel, Kaiser, Kohls; Rosenau, Welland und Brach.

Von sämtlichen Aufnahmen können Abzüge zum Preise von 1,— DM (Vergrößerung 13 x 18), 0,80 DM (Postkarte), 0,50 DM für den Normalabzug (7,5 x 10,5 cm) über den Heimatkreis (Albert Strey) bezogen werden. Bitte dabei folgende Bestellnummern anzugeben: Bild 1 Nr. 205, Bild 2 Nr. 213, Bild 3 Nr. 215, Bild 4 Nr. 211. Die Abzüge werden von Hfd. Hasselberg in Berlin angefertigt.

Wer seinen Urlaub in Cuxhaven verbringen will

Alle Heimatfreunde, die ihren Urlaub in Cuxhaven verbringen, werden gebeten Verbindung mit unseren dortigen Delegierten und Hfd. aufzunehmen. Folgende Personen unserer Cuxhavener Gruppe stehen allen mit Rat und Tat zur Hilfe:

Fr. Martha Boehnke (Sozialreferentin), Feldweg 22; Bruno Strey (Lehrer), Vor dem Flecken 2; Willi Wojan (Lehrer), Schillerstraße 33; Willi Marx (Kfm. - Weindreier), Deichstraße 10; Otto Ziemann (Just.-Insp.), Vor dem Flecken 1; Fritz Schmallandt (Eisenbahner i. R.), Im Doppen 18.

Während des Bundestreffens liegen Listen für Hfd., die Bekannte suchen, im Tagungsbüro, Hotel Atlantic und in der Zentrale im Waldschlößchen aus.

Mittwoch, 2. September Schneidemühler Treffen im Haus Handwerk um 20 Uhr. Alle Badegäste sind herzlich eingeladen.

Schneidemühl im Cuxhavener Briefkopf

Um ihrer Verbundenheit mit der Stadt Schneidemühl Ausdruck zu geben, hat die Stadtverwaltung Cuxhaven einen neuen Briefkopf für ihre amtlichen Schreiben in Auftrag gegeben. Unter dem Sadtwappen, der Kugelbake mit der Unterschrift „Stadt Cuxhaven“ steht nunmehr in blauem Schriftdruck „Patenstadt der Stadt Schneidemühl“.

Hamburg—Cuxhaven

Den Schneidemühler Hfd. im Raume Hamburg zur Kenntnis: Die Sonntagsrückfahrkarte kostet 15,— DM, gültig von Sonnabend 12 Uhr bis Montag.

Am Sonntag, dem 6. 9., fährt ein Bäderzug ab Hauptbahnhof 7.08, an Cuxhaven 8,51, Preis 9,10 DM.

Die Hamburger fahren mit dem Zug nach Cuxhaven. Wappennadeln und Broschen als Festabzeichen bei Hfd. Johannes Kühnel, Hamburg 13, Rentzelstraße 14, erhältlich.

Bischof Janssen 25 Jahre Priester

Exzellenz Heinrich-Maria Janssen, der Bischof von Hildesheim, der in Schneidemühl an der Antoniuskirche amtierte, beging am 29. Juli sein 25jähriges Priesterjubiläum. Die Katholiken des Bistums Hildesheim und ganz Niedersachsens, vor allem aber die Vertriebenen der alten Heimatgemeinde nahmen Anteil an dem Jubiläum ihres Flüchtlingsbischofs. Auch etwa 140 Schneidemühler fanden sich in der Domstube zu einem Treffen und sandten dem Heimatbrief eine Grußkarte, die auch Pfarrvikar Snowadzki mit vielen anderen unterzeichnete.

Wie uns Hfd. Hackert meldet, überreichte Prälat Dr. Heinrich dem Jubilar eine holzgeschnitzte Nachbildung des Gnadenbildes von Schrotz. Nach dem Pontifikalamt übergab bei dem Empfang im bischöflichen Haus der Kapitularkirche der Freien Prälatur Schneidemühl, Prälat Polzin (Berlin), Bischof Janssen eine hohe Auszeichnung, das Kapistralkreuz des Malteserordens. Der Norddeutsche Rundfunk machte von diesem Empfang eine Bandaufnahme.

Beim Heimattreffen selbst brachte Bischof Janssen seine Freude über das schöne Geschenk zum Ausdruck. „Es waren wirklich schönen Stunden, wo man im Kreise von heimat-treuen Menschen wenigstens vorübergehend ‚Daheim‘ war.“

Die Rohra mündet bei Kramske

Der Beitrag unseres Heimatfreundes R. Stiller in der Juli-Nummer unseres Heimatbriefes „Wanderungen an der Seenkette des Rohratales“ hat uns allen beim Lesen mit tiefer Sehnsucht nach diesem herrlichen Fleckchen Heimat erfüllt. Im Geiste haben wir alle — Schneidemühler und Deutsch Kroner — die Wanderung längs der Rohra und ihrer sechs Seen mitgemacht und so manche Erinnerung stieg in uns auf. Abschließend möchten wir zwei kleine Irrtümer richtigstellen. Der letzte See, den die Rohra durchfließt, ist der Dammsche See (nicht Langer See). Die Rohra mündet bereits bei Kramske (nicht bei Koschütz) in die Küddow, etwa 2 km hinter dem Viadukt der Neustettiner Bahnstrecke am Ende des Plietnitzer Forstes.

S. L.

Aus den Ortsgruppen

Grenzmarkgruppe Braunschweig

Lichtbildervortrag in Braunschweig. Die Voranzeige zu dem Lichtbildervortrag über die Reise nach Deutsch Krone wird jetzt dahin ergänzt, daß dieser Vortrag am Sonnabend, dem 29. August, 19 Uhr, im Saale des Gewerkschaftshauses, Braunschweig, Wilhelmstraße, von der Pommerschen Landsmannschaft durchgeführt wird. Da in dem Vortrag vorwiegend Bilder aus unserer engsten Heimat gezeigt werden, wird der Besuch dieser Veranstaltung allen Heimatfreunden der Heimatkreisgruppe Grenzmark in Braunschweig wärmstens empfohlen.

Die Teilnehmer am Schneidemühler Patenschaftstreffen in Cuxhaven am 5. und 6. September 1959 können von dem Hannoverischen Bus mitgenommen werden. Abfahrt am 5. 9., morgens 7 Uhr, von Hannover Hbf. (Ecke Luisenstraße), Rückkehr am 6. 9., 23 Uhr an Hannover, so daß an beiden Tagen Anschluß von und nach Braunschweig besteht. Meldungen bis zum 10. August bei Ldm. Johannes Erdmann, Hannover, Sallstr. 19. Fahrpreis etwa 15 DM ab Hannover.

An alle Jastrower

Wie alljährlich findet am 5. September in Harburg-Hausbruch „Hamburger Hof“ bei Heinz Plath ein Jastrower Familientreffen statt. Wir würden uns freuen, recht viele Heimatfreunde dort wieder begrüßen zu dürfen.

Auf frohes Wiedersehen!

Euer F. Domke

Hannover

Die Kreisgruppe **Deutsch Krone** trifft sich wieder am Mittwoch, dem 9. September, in der Gaststätte „Maschsee-blick“, Hildesheimer Straße 72, um 20 Uhr. Ldm. Dommach wird einen kurzen Filmstreifen von Bad Essen und einige Farbdias aus Afrika zeigen.

Wie die Tützer ihre 600-Jahrfeier begingen

Man schrieb den 27. Juli 1931. Festjubiläum in Tütz. Auf Straßen und Plätzen. Dahin war die sonst geruhende Beschaulichkeit. Wie verwandelt war das Bild der Kleinstadt. Tütz jauchzte auf an dem Tage seines 600jährigen Stadtjubiläums.

Das Jubelfest

Bereits am Sonnabend begann die Jubiläumsfeier mit einem prächtigen Fackelzug, an dem die Vereine und Innungen sich beteiligten. Hell loderten die Fackeln empor zum Sommerhimmel, kündeten weit ins fruchtbare Land den Festtag der Stadt. Mit einem gemeinsam gesungenen Lied klang die Kundgebung, wie sie Tütz in dieser Art noch nicht gesehen hat, aus. In festlicher Illumination erstrahlte insbesondere das Rathaus.

Allgemeines Wecken der Kapelle rüttelte Sonntag früh um 8 Uhr die Bürger aus dem Schlafe. Feierlich läuteten dann die Glocken den Festtag ein. Hinaus in den taufrischen Morgen klangen Choräle herab vom Turm der kath. Kirche. Sonnenschein lag früh über der Stadt, die ein gar prachtvolles Schmuckkleid angelegt hatte. Weithin zogen sich an den Häusern Girlanden, Fähnchen und Grünschmuck. Das Rathaus, vor dem die schwarz-rot-goldene Fahne wehte, war fast ganz in festliches Grün gekleidet. An der Ausschmückung der Stadt hatte wohl jeder mitgeholfen. Das war ein emsiger Wettstreit gewesen. Ein ganzer Birkenwald war in die Stadt gewandert.

Den Festgottesdienst in der altherwürdigen kath. Kirche hielt um 9 Uhr Propst Gramse. In der Festpredigt wies er auf die wechselvolle Geschichte der Stadt Tütz und das Walten Gottes. Vor allem hob er den frommen Christensinn der Bevölkerung der Stadt Tütz hervor, der sich im Laufe der 600 Jahre stets bewahrt habe. In der hl. Messe wurde besonders der verstorbenen Vorfahren gedacht. Der Cäcilienverein verschönte den Gottesdienst unter Leitung seines Dirigenten Henke u. a. durch den Gesang der Messe von Faist.

Um 12 Uhr vereinigten sich die Festgäste im Hotel „Deutsches Haus“ zu einem Mittagessen, während die Stadtkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Stuf auf dem Markte konzertierte. Gegen 2 Uhr bewegte sich der schier endlose Festzug durch die Stadt. Er bot in der reizvollen Durchführung und Geschlossenheit ein interessantes Bild. Voran ritten hoch zu Roß die Herolde, die ihre Fanfaren schmettern ließen. Dann kamen farbenschildernde Landsknechte, weiter die Schützen und Grundherren, der Gemeindegirte und Nachtwächter folgten. Das frohe Volk der Freibauern schwang auf hohem Wagen den Erntekranz. Dann marschierten der Kath. Jünglingsverein und die DJK. Der Ev. Gesellenverein und der Ev. Mädchenbund schlossen sich an. Beim Klang zünftiger Arbeit fuhr der Wagen der Schlosser und Schmiede. Auch der Festwagen der Tischler sah prächtig aus. Dazwischen marschierten der Männergesangverein „Borussia“ und der Kath. Gesellenverein. Großes Interesse erregte vor allem eine alte Postkutsche und in Gegenüberstellung dazu der moderne Kraftpostwagen. Ganz originell waren die Schaustücke der Feuerwehr, eine ausdrucksvolle Illustration der Entwicklung der Feuerlöschgeräte. Um die Sache noch interessanter zu gestalten, hatte man auch noch eine Lili-putfeuerwehr, „Jungfeuerwehr“ und ein Häuschen, das auch ab und zu brannte, in den Zug eingereiht. Was war noch zu sehen? Gar viel! So der Festwagen der Schuhmacher mit einem Riesenstiefel, der Wagen der Maler mit dem Stadtwappen, der Wagen der Maurer und Zimmerer, der ein halbfertiges Haus barg und der Tütz als Sommerfrische in Empfehlung bringende Wagen des Verkehrsvereins. Von Vereinen marschierten im Zuge noch mit u. a. der Kriegerverein, die Deutsche Turnerschaft mit Jahnbild, die Fleischer mit der Lade, der Cäcilienverein, der Kath. Arbeiterverein und zum Schluß die Sanitäter, die ebenfalls auf ihrem Wagen ihre Arbeit im Dienste des Nächsten demonstrierten. Belebt war der Zug noch durch bunte Trachten aus früheren Zeiten.

Ein Brennpunkt christlicher Kultur

Aus Anlaß des 600jährigen Stadtjubiläums wurde am Sonntag eine Festsitzung der Stadtverordneten im Saale Reetz veranstaltet. Der

Saal war mit Fahnen und Grün festlich geschmückt. Der Männergesangverein Borussia unter seinem Dirigenten Stuf sang zunächst den Grenzmarkischen Sängergroß und dann die Hymne „Die Himmel rühmen die Ehre Gottes“. Dann wies Stadtverordneter - Vorsteher Gustav Hannemann darauf hin, daß von einer größeren Feier in Anbetracht der Not der Zeit Abstand genommen worden sei. Die Liebe zur Heimat erfordere es aber, in würdiger Weise des hohen Jubeltages zu gedenken. Dann begrüßte der Redner die Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, die Vertreter der gesetzgebenden Körperschaften, der wirtschaftlichen Vereinigungen, der Verbände u. a. m.

Anschließend verlas er die zahlreich eingegangenen Glückwünsche. Unter anderen hatten Glückwünsche übersandt: Bischof Kaller, Frauenburg, Prälat Dr. Hartz, Oberpräsident von Bülow, Vizepräsident Ganse, Generalsuperintendent Dr. Hegner, Landeshauptmann Dr. Caspari, Erster Landesrat Nievolinski, Oberbürgermeister Schröder, Reichstagsabgeordneter Warnke, weiter u. a. die Städte Schwerin (Warthe), Jastrow, Landeck, Schönlanke. Direktor Gabelick hatte für die Grenzmarkische Feuersozietät 255 RM der Jubelstadt gestiftet. Weiter waren Glückwünsche eingegangen vom Vorsitzenden des Städtetages, vom Handelskammersyndikus Fiebler, vom Landwirtschaftskammerdirektor Krause, vom Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Pollert, von Wedel, den Geistlichen der Nachbarparreien. Stadtverordneterenvorsteher Hannemann versicherte zum Schluß, stets zum Wohle der Stadt Tütz zu arbeiten.

Landrat Dr. Ortner, der die Glückwünsche des Kreises Deutsch Krone überbrachte führte dann u. a. aus: 600 Jahre wechselnder Geschichte sind durch die Mauern der Stadt dahingegangen. Freud und Leid haben die Bewohner treulich geteilt. Welche Hoffnung und Zuversicht mag man der Stadtgründung entgegengebracht haben. Und doch sind nicht nur Tage der Freude, sondern auch Tage des Unglücks über Tütz hereingebrochen. Wir hören von ferne die Schritte der ausländischen Soldateska erschallen, sehen aufleuchten die Brände. Doch all dies habe nicht vermocht, den zähen Willen, den Mut und die Zuversicht der Stadt Tütz zu brechen. Nach einem Rückblick auf die frohen Stunden der Stadt hob der Landrat das unentwegte Zusammenarbeiten von Bürgermeister, Magistrat, Stadtverordneten und Bürgerschaft am Wohle der Stadt in erster Zeit hervor. Er rühmte besonders die Pflege des Wohnungsbaues und die Errichtung des Krankenhauses, das der Stadt zur vollen Zierde gereiche. Zum Schluß gab der Redner dem Wunsche Ausdruck, daß die Stadt aus dieser Feststunde Mut und Zuversicht und neuen Opferwillen zum Überwinden dieser schweren Zeit schöpfen möge. Möge die Stadt Tütz, so fuhr er dann fort, für alle Zukunft ihren guten deutschen Geist und ihre gute deutsche Art bewahren und zu ihrem Teil dazu beitragen zum Wiederaufbau des Vaterlandes, zum Ruhme der Stadt Tütz, zum Wohle der Einwohner des Kreises und der Grenzmark.



Festkundgebung auf dem Marktplatz, im Hintergrund (mit Fahne) das Rathaus.



Einige Wagen aus dem Jubiläumsfestzug.

Konsistorialrat Dr. Klitsche sagte, in Vertretung des am Erscheinen verhinderten Prälaten Dr. Hartz, u. a.: Unsere Anteilnahme an diesem Fest ist besonders herzlich, weil in den Mauern von Tütz, in jener hochragenden Burg, der Sitz des Erzbischöflichen Delegaten und Apostolischen Administrators war, und weil von hier aus der Diözesanaufbau der Freien Prälatur Schneidemühl vor sich ging. So ist der Name Tütz nun für immer mit der Kirchengeschichte Deutschlands verbunden. Nicht umsonst wurde von dem verewigten Geschichtsforscher, Prälat Dr. Weimann, Tütz erwähnt. Tütz hat nicht bloß eine Bedeutung als alte Stadt, sondern ist für die mittlere Grenzmark die Stadt speziell, die Wiege des Christentums. Ich will nur hinweisen auf den Apostel der Pommern, Otto von Bamberg, der um das Jahr 1000 auf seinem Durchzug nach Pyritz „durch die ungeheuren Wälder, welche die Kraniche mit ihrem Geschrei erfüllten“, wie es in der Lebensbeschreibung heißt, hier in Tenczig, dem heutigen Tütz, die erste christliche Gemeinde vorfand. Die Geschichte des Deutschen Ritterordens will ich erwähnen, der bis hierher seine Fühler vorstreckte und auf den der Aufbau der Pfarrkirche in der alten Struktur der Backsteingotik zurückgeht. Diesen Geist hat Tütz zu bewahren gewußt, kulturell und religiös. Viele Geistliche hat Tütz hervorgebracht und ein frommes deutsches Volk durch alle Generationen. Wir nehmen herzlichen Anteil am Festtag dieser Stadt und wünschen, daß sie ihre alte Bedeutung als Hüterin der Verbindungsstraße zwischen der Neumark und dem alten Ordensland wieder erhalte und aus ihrem verträumten Dornröschenschlaf zu neuer Blüte erwache. Zeuge davon, von diesem neuen Wollen und Streben sind all die langen, modern erstellten Häuserreihen, die ein ganz neues Viertel einnehmen. Möge das Sonnenrad das um das Wappen von Tütz sich schlingt und das nach historischer Deutung ein altes Symbol von Glück und Wohlstand ist, Recht behalten immerdar. Und möge alle Zeit bestehen, wie Ullrich von Jungingen, der Ordensmeister, in seinem Brief an Michael Küchenmeister von Sternberg, Komtur von Schlochau, sie wegen ihrer treuen Gesinnung ehrend benannte: „Die gute Stadt Tütz.“ Das walte Gott.

Erster Bürgermeister Sperling (Deutsch Krone) wünschte, daß die Notzeit einen Weg aus der Düsternis in eine helle Zukunft bereiten möge und daß die Stadt Tütz weiterhin sich kraftvoll entwickeln möge. Landtagsabgeordneter Pischke (Frankfurt O.) mahnte, stets im echten Grenzmarkgeist zu wirken. Nachdem noch Vertreter der Städte Schloppe und Märk. Friedland Glückwünsche überbracht hatten, sprach der ehemalige Bürgermeister Thielmann, der 33 Jahre an der Spitze der Stadt gestanden hat. Er wies auf den großen Staatsmann Freiherr vom Stein hin und wünschte, daß im Geist der Städteordnung immer Männer echt deutscher Art, gut beratend und treu führend, an der Spitze der Stadt stehen möchten, dann werde auch immer beste Arbeit zum Wohle des einzelnen und der Stadt Tütz, der Perle des Nippischen Gebietes, geleistet werden.

Anschließend gab Beigeordneter Böthin Kenntnis, daß ein ehemaliger Tützer Bürger, Dr. Johannes Koplin, jetzt in Berlin 300 RM für die Armen und einen Pokal der Stadt Tütz geschenkt habe. Der Stadtverordnete Hannemann schloß die Festsitzung mit einem Dank für die Glückwünsche.

Festtakt auf dem Marktplatz

Auf dem Marktplatz nahmen die Festzugsteilnehmer und die Bürger Aufstellung vor der großen Festtribüne, auf der die zahlreichen Ehrengäste Platz genommen hatten. Nachdem die Lieder „Holder Friede, süße Eintracht“ und „Wie könnt ich dein vergessen“ verklungen waren, hielt der Bürgermeister die Festrede. Er ging auf die Geschichte der Stadt Tütz näher ein. Nach dem Hoch auf Tütz, die Grenzmark und das Vaterland wurde gemeinsam das Deutschlandlied gesungen. Namens der abgewanderten Tützer sprach Lehrer Rohbeck (Berlin), der insbesondere den Wert der Heimat pries. Propst Gramse wünschte, daß Gottes Segen Tütz stets erhalten bleiben möge. Die Glückwünsche der evang. Gemeinde überbrachte Pfr. Kropp, der zum selbstlosen Dienst in der Gemeinschaft aufrief. Dann setzte sich der Zug in Bewegung, voran wurde das Stadtwappen mit der Zahl 1331 getragen. Nach einem weiteren Ummarsch durch die Stadt ging's hinaus zum Festplatz am Lüptowsee,

wo sich ein großes Volksfest entwickelte. Ganz Tütz war vertreten, Gsangs-vorträge, Konzertweisen, Würfeln, Preisschießen etc. sorgten für Abwechslung. Mit dem Feuerwerk auf dem Tafelsee klang die selten schöne Feier der Stadt aus. (Auszug aus einem Zeitungsbericht.)

Hubert Rehbronn



Tützer Teilnehmer am Bundestreffen 1959 des Kreises Deutsch Krone in Bad Essen.

Lehrer betreuen Jugendlager

Die erstmals durchgeführten Jugendlager unserer Heimatkreisgruppe Schneidemühl, die im Zusammenhang mit dem 2. Patenschaftstreffen in Cuxhaven stehen, werden durchweg von Lehrern betreut. Das erste Lager übernahm für acht Tage Konrektor Albert Strey (Kiel), den dann Lehrer Wojahn (Cuxhaven) ablöst; als Teilnehmer haben sich 17 Jungen und Mädels gemeldet. Das folgende 2. Lager betreut Lehrer Bruno Strey (Cuxhaven); zu letzterem werden noch weitere Meldungen entgegengenommen.

Alle Schneidemühler aus Kiel und Umgebung treffen sich am Dienstag, den 1. 9., um 20 Uhr, im „Magdeburger“, Muhlusstraße, Nähe Bergstraße, zur Besprechung einer Gemeinschaftsfahrt zum Patenschaftstreffen nach Cuxhaven.

Botho Krys

Zwecks meiner Beschäftigungszeit von April 1935—1939, Kriegsbeginn bei Fest-Pi.-Stab 4, Deutsch Krone, Walter-Kleemanns-Straße, benötige ich Zeugen. Als Mitarbeiter gebe ich an:

1. Leo Schur, Dietrich-Eckhart-Siedlung
2. Max Stelter, Am Südbahnhof, Ziegelei Richstein,
3. Paul Stelter, Feldstraße.

Ich bitte sich zu melden. Johannes Manthey, Andernach (Rhein), Kolpingstraße 2. Wohnnte in Deutsch Krone, Südbahnhofstraße 19, bei Josef Gottlob.

Aus der alten Reichshauptstadt

Am 6. September in der Waldbühne

Wegen Umbaus der Domklausen mußten sich die Deutsch Kroner ein anderes Trefflokal suchen. Das Grunewald-Kasino in der Hubertusbaderstraße 7/9 entspricht im Bezug auf den Raum allen Wünschen. Es erfordert für einige der Besucher einen etwas längeren Anmarschweg, das sollte aber keinen abhalten, zu unseren Treffen zu kommen. Für den Weg in die Heimat sind noch weit größere Opfer zu bringen. Der Besuch am 2. August entsprach nicht ganz den Erwartungen. Unseren Landsleuten von drüben konnte wieder eine volle Tüte übergeben werden. Es wird auch an dieser Stelle aufgefördert, am „Tag der Heimat“, am 6. September, vormittags in der Waldbühne durch persönliche Anwesenheit ein öffentliches Bekenntnis zu unserem Heimatanspruch abzulegen. Am Nachmittag ist Treffpunkt das Grunewald-Kasino. Wir laden zugleich für unser nächstes Treffen am 27. September, 15 Uhr, ein und bitten, viel Jugend mitzubringen, da uns eine schöne Tanzfläche zur Verfügung steht. Das Weihnachtstreffen findet erst am 3. Januar 1960 statt. Danach regelmäßige Treffen an jedem ersten Sonntag im ungeraden Monat.

Fahrverbindung: S-Bahn Hohenzollerndamm, U-Bahn mit Umsteiger in Bus 50 bis Kreuzkirche, Bus 17 und 19 bis Hubertusbaderstraße, Bus 10 und 29 bis Hubertussportplatz. Bitte geben Sie auch Ihren Bekannten von diesen Änderungen Bescheid.

Wichtig für Rentenanträge

Unser Berliner Hfd. Patzer teilt uns folgende Antwort mit: Freier Deutscher Gewerkschaftsbund, Bezirksvorstand Schwerin, Verwaltung der Sozialversicherung, Außenstelle Schwerin in Schwerin, Lübecker Straße 142: „Die Invalidenversicherungskarten der früheren Landesversicherungs-Anstalt Pommern sind bis auf die Geburtsjahrgänge 1908 bis 1917 durch Kriegseinwirkung vernichtet.“ „Auch bei meinem Besuch in Schneidemühl wurde mir gesagt, daß Akten der Landesversicherungsanstalt Grenzmark nicht vorhanden sind.“

Suchwünsche Schneidemühl

Auskunft erbittet Karteistelle: Albert Strey, Kiel-Gaarden, Wilhelmstraße 21.

Folgende Suchmeldungen liegen bei der Heimatortskartei Pommern in Lübeck, Fackenburger Allee 31, vor:
 Heilmann, Herbert, Wacholderweg 2, 1946 UdSSR
 Hein, Amalie, geb. Piontkowski
 Heinrich, Imanuel, Albrechtstraße 8/9, Prediger
 Heinze, Anna, Königsblicker Straße
 Helbig, Kurt, Mühlenstraße 2
 Helbig, Wilhelm
 Hell, Hermann, geb. 14. 2. 09
 Hell, Hermann, geb. 19. 3. 12, Königsblicker Straße
 Heller, Alfred, Schützenstraße 69
 Heller, Georg, Bromberger Straße, Bäcker
 Heller, Ida, geb. Büschleb, Bromberger Straße 56
 Heller, Irmgard, Jastrower Allee
 Heller, Theodor, Wasserstraße 9
 Hellwig, Ewald, Königsblick. Str. 66, seit 25. 7. 44 vermißt
 Henk, Heinz, Hauländer Straße 12, seit 5. 3. 45 vermißt
 Henke, Ernst, Sandberg 12, Schmied
 Henke, Heinz, geb. 19. 9. 19
 Henning, Otto, Hasselstraße 10, soll bei Stralsund wohnen
 Henning, Ida, Umlandstraße 9
 Herzberg, Adolf, Güterbahnhofstraße 17
 Herzberg, Otto, geb. 7. 7. 08, letzte Nachricht März 1945
 Herzfeld, Therese, Martinstraße 52
 Hertzog, Gebhard (Saarlandstraße 6)
 Heß, Erwin, Klopstockstr. 24, verm. Jan. 43 b. Stalingrad
 Hetscher, Adolf

*

Frau Auguste Ritt geb. Werdin aus Schneidemühl, Wiesenstraße, geb. im Januar 1863, gesucht in Erbschaftssachen von Annemarie Diesener, Harburg/Elbe, Hugo-Klemm-Str. 53.

Frl. Elfriede Ullrich, Eichberger Straße 87, von Fr. Anni Koslowski geb. Wendland, Kolmarer Straße 86.

Stadtreinigungsbeamter Werner, Jastrower Allee neben Landeshaus, und Bruder Josef Werner von Martin Bock.

Fam. Wilhelm Maske und Ehefrau Hedwig geb. Erdmann, Grüntaler Straße 10, von Emil Quade.

Kutz, Herbert, Architekt und Sägewerksbes., Bromberger Straße 133, von Alfred Trafkowski.

Oberregierungs- und Schulrat Fleischmann, zuletzt Ministerialrat im Kultusministerium Berlin, in einer Entschädigungssache.

August Krüger, Fuhrunternehmer, Krojanker Str. Buchhalter Pohlmann von der Grenzmarkbrauerei, von Gertrud Hoehl, Preuß. Friedland.

Fr. Gertrud Heyn, Königsblicker Straße 135, mit 2 Kindern (Bärbel ca. 16 Jahre, der Junge ca. 14½ Jahre); die Schwiegereltern Heyn hatten einen Kohlenverkauf auf dem Karlsberg, von Fam. Fritz Heinze.

Frl. Ida Kobs, geb. in Bergtal (Kr. Kolmar), zuletzt Hausgehilfin im Städt. Krankenhaus, und Frl. Rosa Beutler, Pelzwaren, Friedrichstraße 39, von Irmentraud Gums, verh. Gund.

Die gute Tat

Heimatvertriebene spenden für ev. Kirche Warschau

Die 3000 Heimatvertriebenen und Flüchtlinge der evangelischen Flüchtlingssiedlung Heilsberg bei Bad Vilbel (Hessen) begingen kürzlich feierlich das zehnjährige Bestehen ihrer Gemeinde, deren Gründung auf die Initiative des verstorbenen Bevollmächtigten des Evangelischen Hilfswerks für Hessen und Nassau, Oberkirchenrat Dr. Fricke, zurückgeht. Die Kollekten der Feierlichkeiten, die unter dem Leitwort „Erbe und Auftrag der evangelischen Heimatvertriebenen“ standen, sind für die Inneneinrichtung der wiederaufgebauten Warschauer Dreifaltigkeitskirche bestimmt.

HEITERE ECKE

„Eule, küß' du jetzt weiter!“

Feldmarschall Wrangel war trotz seines rauhen Handwerks und seiner etwas derben Manieren ein großer Verehrer des schönen Geschlechts, und es kam nicht oft vor, daß er ein hübsches Mädchen übersah, das seinen Weg kreuzte. Das wußte man, und der Bürgermeister einer pommerschen Provinzstadt wollte einen feierlichen Empfang besonders schmuckhaft für den alten Haudegen gestalten, indem er recht viele Ehrenjungfrauen zusammenschickelte. Jedoch waren viele der Jungfrauen, die sich gemeldet hatten, nicht so schön wie sie glaubten. Der schlaue Bürgermeister formierte deshalb zwei Reihen von Ehrenjungfrauen; in der ersten standen die hübschen und dahinter in der zweiten Reihe die anderen. Wrangel kam und sah erfreut die vielen netten Mädchen. Vor Freude gab er jeder einen herzhaften Kuß. Als er sich durch die erste Reihe geküßt hatte, zögerte er einen Moment, dann sagte er zu seinem Adjutanten, dem Grafen Eulenburg: „Eule, küß du jetzt weiter!“

„Datt stemmt...“

Ein ostpreußischer Rittergutsbesitzer hatte es zu seiner Kreisstadt Stallupönen recht weit, und so war es für ihn schon eine kleine Reise, wenn er sich zur Erledigung seiner Geschäfte dorthin aufmachte. So hatte er auch stets Grund, den Besuch etwas auszudehnen, zumal er im Kreis der Berufskollegen Gelegenheit fand, die neuesten Ereignisse zu besprechen. Sein treuer Kutscher Karl sorgte für gute Heimkehr, und so hatte man keine Bedenken, auch einmal einen über den Durst zu trinken. Das ging viele Jahre gut, bis es am Morgen nach später Heimkehr zu folgender Auseinandersetzung zwischen Herrn und Kutscher kam: „Karl, nun bist du über zwanzig Jahre bei mir, wenn das aber noch einmal vorkommt, daß du dich entgegen unserer Verabredung besäufst, dann sind wir geschiedene Leute. Was hat dich geplagt, daß du dich so besoffen hast? Du weißt doch ganz genau, daß wir vereinbart haben, einer von uns muß für den Heimweg nüchtern bleiben!“ Karl sah seinen Herrn treuherzig an und erwiderte: „Joa, Herr, datt stemmt, oaber eenmoal wull eck doch ock!“

Scherze mit Archäologen

In einer Glosse der in Stettin erscheinenden Zeitung „Kurier Szczecinski“ werden Zweifel an der Herkunft mehrerer Ausgrabungsstücke geäußert, die z. T. in großer Aufmachung von anderen polnischen Blättern als „Beweis und Zeugen für die slavische Vergangenheit Pommerns“ (?) herausgestellt worden sind. Es handelt sich dabei u. a. um ein angeblich „uralters“ Schwert, auf dem die Zahl 964 eingeritzt sein soll, und um eine Vase mit der Jahreszahl 1464, die Arbeiter bei Ausschachtungen gefunden haben sollen. „Kurier Szczecinski“ kommt zu dem Schluß, daß sich „Spaßvögel“ Scherze mit den ständig auf der Lauer nach Ausgrabungsstücken solcher Art liegenden Archäologen und Historikern erlaubt hätten.

Aus dem Berufsleben

Zu **Oberförstern ernannt** wurden Rev.-Förster Bernhard Steinberg, früher Deutsch Krone, jetzt (16) Forsthaus Bellers über Hönebach, Post Bebra, und Rev.-Förster Alois Hunger, früher Försterei Moritzhof (Deutsch Krone), jetzt (20a) Forsthaus Fangbeutel über Uelzen (Hann.).

Bestandene Prüfung

Erwin Prien, Sohn des Steinmetzmeisters Leo Prien (Schneidemühl, Umlandstraße 40), jetzt Miesenheim (Kreis Andernach), Merowingerstraße 24, hat auf der Fachschule das Examen als Maschinen-Techniker mit „Gut“ bestanden.

Ldm. Dieter Beyer, Sohn des Bauern Paul B. aus Märk. Friedland, Dammstraße, bestand in Ostberlin die Prüfung als Architekt in allen Fächern mit „Gut“.

Fünfzigjähriges Geschäftsjubiläum

In aller Stille feierte am 1. Juli unser Hfd., der Schneidermeister Johannes Kühnel, sein 50jähriges Geschäftsjubiläum. Der Name Kühnel war in Schneidemühl ein Begriff. In der Friedrichstraße Nr. 20 besaß unser Hfd. ein gutgehendes Geschäft. Der Krieg verschlug die Familie nach Hamburg, wo es unserm Hfd. mit viel Mühe gelang, in der Nähe vom Dammtor in der Rentzelstraße 14 eine bescheidene Existenz aufzubauen. Die Eheleute sind ihrem alten Grundsatz: „Saubere Arbeit und reelle Bedienung“ treu geblieben. — Darüber hinaus aber fanden beide Eheleute noch Zeit, sich um das Schicksal ihrer alten Heimatfreunde zu kümmern. Unser Hfd. Kühnel gehört mit zu den ältesten Mitgliedern der Schneidemühler Gruppe in Hamburg und übernahm nach dem Tode von Schlossermeister Kaatz den Vorsitz der „Vereinigung der Schneidemühler in Hamburg und Umgebung“.

Wieder im alten Beruf tätig. Unser Schneidemühler Ldm. Kurt Zühlke konnte durch Uebernahme des Hotels „Ratskeller“ in Dannenberg (Elbe) wieder im alten Beruf tätig werden. Dies gelang aber nicht ohne Schwierigkeiten, weil das ganze Inventar mitübernommen werden mußte und eine eingehende Renovierung des Stadt gehörigen Grundstücks erforderlich war. Erfreulicherweise konnte damit unser Ldm., der bis 1945 in Schneidemühl wohnte — seine Mutter ist auf der Flucht 1945 in Deutsch Krone verstorben — und dessen Ehefrau zunächst als Serviererin im „Ratskeller“ arbeitete, wieder ein Lokal mit Fremdenzimmern in Betrieb nehmen.

Familien-Nachrichten

Geburtstage aus dem Kreis Deutsch Krone

- 90 Jahre am 22. 8. Frau Auguste Mönk, bei ihrer Tochter Frau Margarete Winkler, Stavenhagen (Meckl.).
- 89 am 1. 9. die Schuhmachermeisterswitwe Marie Krause aus Märk. Friedland, jetzt in Burg auf Fehmarn.
- 85 Jahre am 25. 7. die Försterswitwe Adeline Wiese, geb. Piehl, aus Gramattenbrück, wohnhaft bei der Tochter Hilde in Holstein. Ihre Tochter Erika Nimke wohnt in Göttingen, Friedländer Weg 17. — Am 12. 6. Bernhard Hinkelmann aus Jastrow, Bergstr. 1, jetzt in Osnabrück, Brinkstr. 124a.
- 81 am 1. 9. Frau Lucie Wilm aus Schloppe, jetzt Waltrop (Westf.), Rösterstraße 5.
- 80 Jahre am 30. 8. Frau Dommach, Mutter des Ofensetzmeisters Herbert D., jetzt in Walsrode, Langestr. 47, früher Deutsch Krone, Buchwaldstr. Die Jubilarin ist noch sehr rüstig und fährt noch gern zu ihrem Sohn Amtsgerichtsrat Hugo D. nach Eckernförde und ihren Knaken-dorfer Verwandten, die jetzt in Neuss wohnen. — Am 20. 9. Max Schneider, früher Deutsch Krone, bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Er wohnt jetzt bei seiner Tochter Gertrud Baark in Lübeck-Eichholz, Bei den Pappeln 1. — Am 22. 4. Frau Mathilde Hannemann, früher Deutsch Krone, Königstr. (Schuhgeschäft). Die Familie wohnt jetzt in Breitenfelde üb. Mölln, Kreis Lauenburg.
- 79 Jahre am 28. 8. Frau Helene Kohn, geb. Braese, früher Deutsch Krone, Ritterstr. 1. Sie ist im Januar d. J. aus der Ostzone gekommen und fand bei ihrer Tochter Gertrud Riedemann in Remscheid, Walkürenstr. 63, Aufnahme.

79 am 22. 9. Hfr. Tierarzt Dr. vet. Willi Schellhase aus Märk. Friedland, jetzt Berlin-Steglitz, Borstelstr. 62.

78 Jahre am 3. 6. Fr. Hedwig Weging, Deutsch Krone, Königstr. (Juweliergeschäft). Sie wohnt im Altersheim Friesischer Berg in Flensburg, Carolinenstr. Ihre Schwester Charlotte wohnt in der Ostzone.

77 Jahre am 13. 9. Ldm. Bauer Paul Stelter, früher Tütz-Abbau, jetzt wohnhaft in Celle, Braunschweiger Heerstraße 40. Er hofft im April n. J. mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern.

77 am 16. 8. Frau Ida Neumann, Witwe von Theobald N. aus Schloppe, jetzt Glückstadt (Holst.), Von-Drettnes-Weg 1.

76 am 17. 8. Frau Ida Klegin aus Schloppe, jetzt Leer (Ostfriesland), Danziger Straße 14.

75 Jahre am 1. 8. Lehrer i. R. Wilhelm Grams aus Henkendorf, jetzt in Berlin-Wilmersdorf, Markobrunnerstraße 10a.

75 Am 25. 8. Fr. Melida Callies aus Briesenitz (später Jastrow), jetzt Hamburg-Wandsbeck, Kühnstieg 11. — Am 3. 9. Frau Albertine Kropp geb. Frank aus Schloppe, jetzt Holtfeld Nr. 14, Kreis Halle (Westfalen).

74 Jahre am 15. 7. die Gastwirtswitwe Cäcilie Gramse, geb. Rook, früher Schrotz. Sie hat Aufnahme gefunden bei ihrem Sohn Alfons Gr., Steuerinspektor, in Burgsteinfurt (Westf.), Birkenweg 17.

73 am 10. 9. Frau Berta Kaiser geb. Venzlaff, früher Märk. Friedland, jetzt Berlin-Staaken, Reckeweg 66.

72 Jahre am 7. 9. Hauptlehrer i. R. Konrad Senske, früher Stranz, jetzt in Stadtlohn/Westf., Dufkampstr. 79.

71 am 2. 9. Frau Elisabeth Hindenburg geb. Loose aus Märk. Friedland, jetzt Berlin N 20, Eubertstraße 12/13.

70 Jahre am 24. 8. Hfd. Leo Robakowski aus Sagemühl, jetzt in Philippshof, Kreis Altentreptow. — Am 19. 7. Witwe Luise Kubiak, geb. Patzwahl, früher Jastrow, jetzt wohnhaft bei ihrem verheirateten Sohn Alfred in Solingen/Rhld., Nibelungerstr. 42. Frau K. konnte ihren Ehrentag im Kreise ihrer 3 Kinder und 2 Enkelkinder feiern. — Am 9. 9. Frau Anna Buse, geb. Jentsch, verw. Klein, jetzt in Glückstadt (Holst.), Klaus-Groth-Str. 26, früher Deutsch Krone, Schlageterstr. 8.

70. am 6. 9. Frau Martha Kobi aus Märk. Friedland, Saarstraße, jetzt Neuermark über Schönhausen-Elbe (SBZ).

Geburtstage aus Schneidemühl

- 87 Jahre am 2. 9. Frau Amanda Baude, die Witwe des Branddirektors A. Baude und langjährige Pächterin des Neuen Schützenhauses, in Miesbach/Obb., Badstr. 4, bei ihrem Schwiegersohn Hugo Lange. — Am 14. 9. Frau Hedwig Woitanowski (Höhenweg 41) in Bruchmühlenbach/Pfalz, Luitpoldstraße 4
- 86 Jahre am 13. 8. Frau Ida Schröder, geb. Klewin, die Schwiegermutter des Stabsindendenten a. D. August Viermann (Berliner Str. 85), die auch heute bei ihrem Schwiegersohn in Besebruch 354 üb. Löhn (Westf.) lebt.
- 85 Jahre am 14. 9. Oberzugschaffner i. R. August Kutz, Bismarckstr. 61 und
- 82 Jahre am 27. 9. dessen Ehefrau Franziska Kutz, beide jetzt beim Sohn Alfred K. in Lingen-Ems, Schützenstr. 77.
- 80 Jahre am 21. 8. Studienrat i. R. Dr. Peter Lambertz, von der Ober-Realschule (Friedrichstr. 24a), jetzt in Düsseldorf, Jülicher Straße 18. — Am 30. 9. Frau Berta Strey geb. Piorek aus Marzdorf, jetzt Greifswald, Straße der Freundschaft 63. Sie wohnte bis 1944 Bismarckstr. 61 und seitdem bei ihrer Tochter Margarete Nolky, Deutsch Krone, Buchwaldstr. 18.
- 79 Jahre am 9. 9. Ldm. Gustav Hartwig, Bergfelde, Kreis Oranienburg, Stolper Str. 10.
- 78 Jahre am 15. 8. Lehrer i. R. Friedrich Ast (Gartenstr. 18). Er wohnt jetzt bei seiner Tochter Erica Schwerg, Berlin-Charlottenburg, Württembergallee 28.
- 77 Jahre am 1. 8. Ldm. Johann Belitz, Kaufmann (Tucheler Str. 41), jetzt in Iserlohn (Westf.), Alexanderstr. 1.
- 74 Jahre am 11. 9. Frau Grete Kühn (Martinstr. 7), jetzt in Stendal, Annenstr. 19).

- 72 Jahre am 3. 8. Ldm. Oskar Raacke, Berlin-Lichtenrade, Goethestr. 11. — Am 10. 8. Ldm. Eduard Rieske, Berlin-Lichterfelde, Gelienstr. 8. — Am 20. 8. Ldm. Hanni Bartlewski, Berlin-Neukölln, Kienitzerstr. 76 III.
- 71 Jahre am 20. 8. Ldm. Richard Bojarski, Berlin NW 21, Wilhelmshavener Str. 2c.
- 70 Jahre am 15. 8. Ldm. Gustav Kremin, Nauen/Osthaveland Goethestr. 58. — Am 9. 9. Hfd. Julius Grabow, der Wirt des Hertha-Kasinos, am Schwarzen Weg, in Biberbach 19, Post Beilugries (Oberpfalz). — Am 17. 9. Witwe Ella Mögenburg, geb. Gnuschke (Brauwerstr.), jetzt in Cuxhaven, Schlesienstr. 2.

Goldene Hochzeiten

Ihre goldene Hochzeit feierten am 13. Juli d. J. Otto Freek und Frau, jetzt in Ulsnis, Kreis Schleswig. Der Jubilar beging am 28. April d. J. bereits seinen 83. Geburtstag.

Am 23. 8. d. J. begehen die Eheleute Martin Pass und Frau Martha, geb. Strehlow, aus Rederitz ihre goldene Hochzeit. Sie wohnen jetzt in Neumünster (Holst.), Legienstr. 32.

Das Ehepaar Eisenbahnbeamter i. R. Johann Rosenkranz und Frau Mathilde, geb. Schmanteke, früh. Schneidemühl, Flurstr. 6, können am 22. 9. d. J. an ihrem jetzigen Wohnsitz in Koblenz, Eduard-Müller-Str. 32, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Der Jubilar ist 74, seine Gattin 71 Jahre alt.

Silberne Hochzeiten

Am 21. 7. d. J. beging unser Ldm. Rudolf Gallwitz nebst Ehefrau Erna, geb. Dyck, früher Deutsch Krone, jetzt Hannover, Asseburgstr. 7, das Fest der silbernen Hochzeit.

Das Fest der silbernen Hochzeit feierten am 4. Juni d. J. das Ehepaar Albert Hinz und Frau Luzia, geb. Rohde, aus Deutsch Krone, Infanterie-Kaserne Friedrichstr., H. war früher Maschinensetzer bei der Heeresstandortverwaltung, jetzt ist er Hausmeister in der Kreisberufsschule Wunstorf b. Hannover. Die jetzige Anschrift lautet: Wunstorf, Marienburger Str. 4.

Ihre Silberhochzeit feiern am 17. 9. d. J. Leo Manthey und Frau Maria, geb. Doege, früher Rederitz, jetzt Hildesheim, Piningstr. 40.

Am 12. 7. feierten die Eheleute Paul Mielke und Frau Toni, geb. Schmidt, früher Deutsch Krone, Bergstr., ihre Silberhochzeit. Sie wohnen in Genthin b. Magdeburg, Gr. Schulstr. 4.

Lehrer Albert Garske und Frau Hilde, geb. Wiese, aus Marzdorf, zuletzt Tütz, Waldschule, konnten am 30. 7. d. J. ihre silberne Hochzeit feiern. Ihre Anschrift: Kiel-Pries, Grüttkamp 10.

In Bergen a. Rügen, Bergstr. 5 haben die Eheleute Elektro-Meister Franz Tetzlaff aus Marzdorf und Frau Rose, geb. Filipiak, aus Schneidemühl, Bromberger Str., am 20. 8. d. J. ihre Silberhochzeit.

Die Eheleute Vollziehungsbeamter Paul Tetzlaff und Frau Helene, geb. Garske, Marzdorf, feiern am 27. 8. d. J. ihre Silberhochzeit in Essen, Rellinghauser Straße 372.

Ihr 25jähr. Ehjubiläum feiern die Eheleute Ernst Ristow und Irmchen geb. Berg aus Märk. Friedland, jetzt Schönberg (Holst.), Lönsweg 7.

Hochzeiten

Ihre am 17. 7. 1959 vollzogene Vermählung zeigten an Marion D. Smith und Ilse geb. Lübcke aus Schloppe, jetzt Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 67. Die junge Frau ist die jüngste Tochter des Bäckermeisters Willi L., jetzt in Neese, Kr. Ludwigslust (Meckl.).

Herausgeber: Der Heimatbrief ist das Organ der Kreisgruppen Deutsch Krone und Schneidemühl. Er erscheint monatlich einmal.

Bestellungen durch die Post mit Zustellung vierteljährlich 1,80 DM oder bei Dr. Gramse, Hannover, Volgersweg 12, Fernruf 25 295. — Einzelnummern nachlieferbar.

Schriftleitung: Schriftleiter Otto Kniese, (16) Bad Hersfeld, Dudenstr. 25. Stellvertretender Schriftleiter: Konrektor Albert Strey, Kiel-Gaarden, Wilhelmstr. 21. Beiträge bis spätestens 25. des Vormonats erbeten.

Druck: Hoehlsche Buchdruckerei, Bad Hersfeld, Postfach 61. **Verlagsleitung:** Bad Hersfeld, Dudenstraße 25, Postfach 166.

Fern der Heimat gestorben

Im April d. J. verstarb in Rotzingen, Krs. Säckingen, (Südbaden) der Arbeiter Alfons Fenske aus Tütz, Schloßstraße, Sohn des fr. Bäckermeisters Ad. Fenske. F. hinterläßt Ehefrau und zwei Kinder.

Am 18. April d. J. ist unser Ldm. Paul Krüger, früher Tütz, Ziegelei, im 90. Lebensjahr in Loosau (Holst.) bei seinem Sohn Erich verstorben.

In Schneidemühl verstarb der Postassistent Josef Freiherr mit 89 Jahren, früher Wiesenstraße 11 b, jetzige Anschrift Pila, ul Baggienna 2, wo Frau und Sohn noch heute wohnen.

Im 80. Lebensjahr schloß Frau Anna Freytag, geb. Hartheis, Witwe des Fettviehhändlers Paul F. aus Märk. Friedland am 16. 7. d. J. für immer die Augen. Sie wohnte zuletzt in Flintbek bei Kiel bei ihrem Sohn Georg.

Am 30. 7. verstarb in Stockbach (Baden), Radolfzeller Straße 30, der Justiz-Oberwachtmeister i. R., Johann Lorentz aus Schneidemühl, Friedrichstraße 24, mit 78 Jahren.

Am 5. 7. verschied in Güstrow (Mecklenburg), Querstraße 3, der Schneiderobermeister Paul Grabus aus Schneidemühl, Bromberger Straße 9, im 79. Lebensjahr.

In Oederan (Sachsen) Kreis Flöha verstarb im Alter von 52 Jahren am Herzschlag Frau Maria Roenspie aus Deutsch Krone, Abbau 85. Ihr Mann Georg R. ist von den Russen verschleppt und noch nicht wiedergekommen. Ihr Sohn Hubert ist in Oederan als Farbingenieur tätig.

Am 16. Juni d. J. entschlief im Bezirkskrankenhaus Stralsund Frä. Edith Gutknecht aus Deutsch Krone und ruht nun auf dem Stralsunder Friedhof neben ihrer Mutter, die am 14. Dezember 1955 verstarb. Frä. Gutknecht war lange Jahre in der Schapler'schen Buchhandlung (Inhaber Ottomar Borkowski) tätig und hat diese zuletzt selbständig geführt.

Bereits im Mai d. J. verstarb in Berlin-Ost, Bethesdaheim, Frau Gertrud Rehm, geb. Fahland, aus Deutsch Krone, Königstraße, bei Krüger.

Am 18. 7. d. J. verstarb die Postbeamtenwitwe Maria Rehbein, geb. Semrau aus Deutsch Krone im Alter von 80 Jahren bei Schwiegersohn Hans Gerth und Frau Magdalena in Mainz, Heidelberger-Faßgasse 11. Sie wurde auf dem Nordfriedhof in Düsseldorf beigesetzt.

Wie wir erst jetzt erfahren, verstarb am 17. März d. J. der Rentner Friedrich Vogt aus Schneidemühl, Bromberger Straße, in Humfeld-Lippe Nr. 109. Unser Hfd., der mit zu den Veteranen der „Freiwilligen Sanitätskolonne“ gehörte und in ihr bis zu seinem 70. Lebensjahr als Kolonnenführer tätig war, hatte sich seine geistige Frische bis zuletzt erhalten.

Im Alter von 90 Jahren verstarb am 22. Mai d. J. Frau Friederike Böhnke, früher Schneidemühl, Mühlenstraße, zuletzt wohnhaft bei ihrem Sohn Helmut in Berlin-Teltow, Hohe Steinstraße 8.

Am 26. 7. d. J. entschlief unser Schneidemühler Ldm. Hermann Belz im Alter von 83 Jahren. Er wohnte zuletzt in Berlin-Lichtenrade, Hilbertstraße 26, im Hause seiner Tochter Lucie und ihres Ehemannes O. Raacke.

Am 24. 6. d. J. verstarb im Alter von 71 Jahren Hfd. Johannes Ehle, früher in Dyck. Er wohnte mit seiner Ehefrau Martha, geb. Klawitter, beim Schwiegersohn Martin Erdmann und Tochter Renate in Köln-Weidenpesch, Rambouxstraße 64.

Im blühenden Alter von 34 Jahren verstarb Frau Ruth Kranz geb. Mattke aus Märk. Friedland am 4. 8. 1959 in Lübeck-Wulfsdorf, Blankenseestraße. Ihr alter Vater, der Eisenbahnbeamte i. R. Paul Mattke kam im Frühjahr d. J. aus Ostberlin und hatte bei ihr liebevolle Aufnahme gefunden.

Nach schwerer Krankheit starb am 19. 6. 1959 in Horst bei Greifswald der Hfd. Stellmachermeister Otto Moek aus Märk. Friedland. Er wohnte bei seinen Kindern Herbert und Martha geb. Achterberg.

Im Juni d. J. ging Frau Gustchen Quincowski geb. Sombrowski im Alter von 56 Jahren in Essen von uns. Sie war die jüngste Tochter des früheren Schornsteinfegermeisters S. aus Schloppe.

Sabine
6. 8. 1959Joachim und Wolfgang haben ein Schwester-
chen bekommen.

In dankbarer Freude:

Ilse Striezel geb. Markmann
Joachim Striezel, KapitänleutnantKiel, Freiligrathstraße 2, Tel. 52730
z. Zt. Privatklinik Dr. Kramer, Kiel**Dr. Athur Ladwig****Berufsschulleiter i. R.**mein lieber Mann, guter Vater, Bruder, Schwieger-
vater, Schwager und Opa wurde uns durch einen
plötzlichen Tod entrissen.

Schmerzerfüllt zeigen dieses an:

Irmgard Ladwig geb. Busch
Ruth Harde geb. Ladwig
Gerhard Harde
Rektor Markus Ladwig und Familie
(Rommerskirchen)
Familien Busch
Peter-Michael HardeNaumburg/Saale (Bahnhofstraße 21a), 6. Juli 1959
früher: Deutsch Krone, Friedendorf, Sagan.Die Beerdigung fand am Freitag, 10. Juli 1959, 9.30 Uhr, auf
dem Neuen Friedhof, Weißenfelder Straße statt.

Requiem am Sonnabend, 11. Juli 1959, 7 Uhr.

Am Montag, dem 4. Mai 1959 nahm Gott der Herr
meine liebe Schwester, Schwägerin und unsere gute,
treusorgende Tante die**Zahnärztin****Ottillie Nordt**

im Alter von 78 Jahren, zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Martha Nordt
und Anverwandte

Berlin-Niederschönhausen, den 5. Mai 1959

Schreckenbachstraße 16

früher Schneidemühl, gebürtig aus Stöwen/Netzekreis

Gott der Herr nahm heute abend nach schwerer Krank-
heit meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten,
treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel**Herrn Erich Muth**

Mechanikermeister

* 28. 7. 1908 † 13. 7. 1959

versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath.
Kirche, zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

KÄTHE MUTH geb. Konezke
und Kinder: **HANS GEORG**, **RENATE**,
KLAUS, **JUTTA-MARIA**
sowie die übrigen AnverwandtenKöln-Riehl (Xantener Straße 45), den 13. Juli 1959.
(früher Schneidemühl, Königsblicker Straße 46)Nach langer schwerer, mit großer Geduld ertragener
Krankheit entschlief am 27. Juni 1959, um 16.15 Uhr,
im Alter von 90 Jahren, sanft und ruhig im Herrn,
unsere liebe herzensgute Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter und Urgroßmutter**Antonie Jeske geb. Steinke**

In tiefer Trauer:

BERTA JESKE geb. Gehrke nebst Kindern
MAX JESKE als Vermißter
FRITZ JESKE nebst Familie
ARTUR JESKE nebst Familie
ELSE HOHNHORST geb. Jeske nebst Familie
PAUL JESKE nebst Familie
LIESCHEN JESKE geb. Jeske und Sohn
FRANZ JESKE nebst Familie
alle Anverwandten, Enkel und UrenkelGosbach, Kreis Göppingen
(früher Schlopp, Kreis Deutsch Krone)Am 11. Juli 1959 entschlief sanft nach kurzer Krankheit
mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater
und Großvater der**Steinsetzer****Alfred Zalewski**

kurz vor seinem 79. Geburtstag.

In stiller Trauer:

Frieda Zalewski geb. Kakuschke**Walter Zalewski****Fritz Focht u. Frau Gertrud** geb. Zalewski**Cornelius Martens u. Frau Erna** geb. Zalewski**Wilhelm Schacht u. Frau Erika** geb. Zalewski
und Enkelkinder

Bargtheide i. Holst., Lübecker Straße 22

früher Schneidemühl, Tucheler Straße 30

Nach einem Leben voller Arbeit, Liebe und Güte für
die Seinen entschlief heute nach kurzer, schwerer
Krankheit mein lieber Vati, mein herzensguter
Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel**Schneidermeister****Hermann Belz**

aus Schneidemühl

im 83. Lebensjahr.

In stiller Trauer:

Lucie Raecke geb. Belz

Oskar Raecke

Berlin-Lichtenrade, den 26. Juli 1959

Hilbertstraße 26

Am 19. Juli 1959 entschlief im Alter von 54 Jahren
nach kurzem, schwerem mit größter Geduld ertra-
genem Krankenlager meine innigstgeliebte Frau, un-
sere gute und treusorgende Mutter, meine liebe
Schwägerin und Tante**Frau Irmgard Rehbein**

geb. Heinevetter

Sie verstarb einen Tag nach dem Tode meiner lieben
Mutter, unserer guten Oma**Witwe Maria Rehbein**

geb. Semrau

In tiefem Schmerz:

Paul Rehbein**Edeltraut, Roswitha, Mechthild****Dr. Ursula Schmidt** geb. Heinevetter
und alle VerwandtenKöln-Buchheim, Johanniterstr. 36, Wichterode (Kreis
Euskirchen), im Juli 1959 früher Deutsch Krone

Die Liebe höret nimmer auf!

Gott, der Herr und Lenker aller Dinge, nahm am 21.
Juni 1959 meinen geliebten Mann, unseren guten, treu-
sorgenden Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und
Onkel**Erich Habenstein**

im 61. Lebensjahr zu sich in den ewigen Frieden.

In tiefem Schmerz:

Magdalena Habenstein geb. Raddatz**Edmund und Wolfgang** (als Söhne)

Braunschweig, Fasanenstraße 51

früher Arnshof, Kreis Deutsch Krone

Am 11. Juli 1959 verstarb nach kurzer schwerer
Krankheit mein lieber Sohn, unser guter Bruder,
Schwager und Onkel, der**Schriftsetzer****Erich Schudlik**

im Alter von 49 Jahren.

In tiefer Trauer:

Eduard Schudlik und Kinder

nebst Anverwandten

Brelin N 20 (Bornholmer Straße 50), Friedberg (Hess.)
früher Märk. Friedland